Abendpost

Die „Abendpost“
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
35,000.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 29. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — No. 50.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Schwab und Fielden.

Entscheidung zu ihren Ungunsten.

Washington, 29. Febr. Das Bundesobergericht entschied heute den Appellationsfall der Chicagoer Anarchisten Schwab und Fielden gegen dieselben.

Die Unruhen in Indianapolis.

Indianapolis, 29. Febr. Die Lage betreffs des Straßenbahnstrikes ist heute sehr kritisch. Sowie die Gesellschaft ernstlich versucht, Wagen laufen zu lassen, kann es zu einem großartigen Krawall kommen, trotzdem gestern von den Kanzeln herab vor Gewaltthaten gewarnt wurde.

Ungefähr $14,000 soll der Leutnant erschwindelt haben, dessen Löhnung in keinem Verhältniß zu seinen Bedürfnissen stand. Marschall Bernhard bewerkstelligte seine Festnahme auf sehr elegante Weise, indem er mit ihm zur Seite trat, ihm in's Ohr flüsterte, der deutsche Consul möchte ihn gerne sehen, und ihn soweit brachte, daß er sich vom Marschall in einer Kutsche „zum Consul“ fahren ließ. Sogar der Hund des Leutenants ging mit. Keinem der Mitpassagiere auf dem Dampfer fiel irgend etwas auf.

Statt aber vor dem Bureau des Consuls, hielt die Kutsche vor dem — Ludlowstr. = Gefängniß. Jetzt erst wurde dem Leutnant Alles klar. Er brach zusammen, sagte aber, er sei unschuldig, und er habe das bewußte Geld in einer Wette mit einem Advocaten Namens Wasser gewonnen.

Mehrere Extrapolizisten wurden von der Menge durchgeprügelt. Der Straßenbahnpräsident Frenzel wird immer unpopulärer.

Das McKinley-Gesetz siegte.

(Bulletin.) Washington, D. C., 29. Febr. Das Bundesobergericht hat heute durch Richter Harlan das McKinley'sche Zollgesetz für verfassungsgerecht erklärt. Zu den Beschwerdeführern in diesem Falle gehörte Marshall Field in Chicago, sowie eine Anzahl New Yorker und Bostoner Kaufleute; dieselben wollten keine Zölle auf gewisse importirte Stoffe zahlen, weil das Gesetz gegen die Verfassung verstoße.

Deutscher Justizflüchtling gefaßt.

New York, 29. Febr. Der Bundes-Hilfsmarschall Bernhard hat wieder von sich reden gemacht durch die prompte Verhaftung eines europäischen Ausreißers.

Auf dem Dampfer „Aurania,“ der gestern aus Liverpool hier eintraf, hatte ein flotter junger deutscher Leutnant durch die freigebige Art, wie er mit Geld und Schmucksachen umging, Aufsehen gemacht. Er war auf der Passagierliste als Erhard Krapf verzeichnet, — aber in Württemberg war er als Lieutenant Georg Edward Krapf bekannt, und er ist beschuldigt, die Namen unserer Freunde dort fälschlich auf Checks gesetzt zu haben.

Der Feuermoloch.

Seattle, Wash., 29. Feb. Eine Feuersbrunst äscherte heute früh das Wohnhaus der Familie Simpson völlig ein, und drei Kinder sind in den Flammen umgekommen.

Angekommene Dampfer.

New York: Rhaetia von Hamburg; Aurania und Nomadic von Liverpool; La Champagne von Havre.
Boston: Kansas von Liverpool.
Liverpool: Servia von New York.
Hamburg: Bohemia von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wolkig, Regen oder Schnee; die Winde verwandeln sich in viel kältere nordwestliche; eine gemäßigte kalte Welle tritt ein. Heute Abend hellt es sich auf. Am Dienstag kälter und schön.

Telegraphische Notizen.

— In New York starb Generalmajor Geo. W. Cullom im Alter von 83 Jahren an einer Lungenentzündung.

— Drei Mitglieder des Stadtraths von Omaha, Neb., wurden von den Großgeschworenen wegen Bubelei in Anklagestand versetzt.

— Der Staatssecretär James G. Blaine hat der Presse eine sehr lange Erklärung über die unglückliche Ehe seines Sohnes Walker übergeben. Darin wird die ganze Schuld auf die Gattin des Sohnes geworfen und die Schwiegermutter derselben feierlich in Schutz genommen.

— Eine verheerende Feuersbrunst verursachte Sonntag früh in New York in dem fünfstöckigen Gebäude No. 425—431 Elfte Ave., einen Schaden von $200,000. Am Sonntag Nachmittag suchte eine noch schlimmere Feuersbrunst die große Kleiderhandlung der Firma Smith, Gray & Co. in Brooklyn heim und verursachte einen Gesammtverlust von $600,000.

— Zu Frankfurt a. O. ertrank Leutnant Rebnitz bei dem Versuch, einem in den Fluß gefallenen Arbeiter das Leben zu retten. Der Ertrinkende umklammerte krampfhaft den Hals des Retters und zog so diesen mit sich hinunter.

— Professor Virchow in Berlin beschäftigt sich abermals mit einem längeren Aufsatz zur Rechtfertigung des amerikanischen Schweines gegen trichinöse Verläumdungen.

Ausland.

Die gährende Kaiserstadt.

Ruhe herrscht seit Sonntag.

Erschütternde Beispiele der Nothlage.

Stupide Stadtbehörden.

Berlin, 29. Febr. Noch Samstagabend setzten sich die Unruhen in kleinerem Maßstabe, sowie in einigen Straßen auch die Plünderungen fort, und namentlich in der Rosenthalerstraße und auf dem Haacke'schen Markte gab es garstige Zusammenstöße zwischen aufgeregten Menschenhaufen und der Polizei, welche schließlich rücksichtslos dreinhieb und Viele verwundete. Am schlimmsten scheint eine Anzahl unbetheiligter Zuschauer dabei weggekommen zu sein. Im Allgemeinen übrigens bewahrheiteten sich die Befürchtungen nicht, welche man an den letzten Tag der Woche als „Zahltag“ und an die Folgen der Wirthshauskneipereien geknüpft hatte. Verhaftungen wurden noch viele vorgenommen. Kaiser Wilhelm machte Nachmittags vom Schlosse aus im offenen Wagen eine einstündige Spazierfahrt durch die Stadt und wurde vom Publikum meist achtungsvoll begrüßt. Nach ihm machte auch die Kaiserin eine Ausfahrt. Heute herrschte der Eindruck vor, daß die Unruhen ganz vorüber sind, zumal der Sonntag ganz befriedigend verlief. Die Socialdemokraten gaben sich alle Mühe, ihre Anhänger von der Betheiligung an irgendwelchen Ausschreitungen abzuhalten, und es verbreitet sich immer mehr die Ueberzeugung, daß Socialisten und organisirte Arbeiter sehr wenig mit den Krawallen zu thun hatten.

Einer der in den Krawallen Verletzten soll gestorben sein. Einem berittenen Schutzmann wurde Samstag Nacht durch eine Petroleumflasche, die aus einem Fenster geschleudert worden war, der Schädel eingeschlagen. Gestern wimmelten die Straßen von Neugierigen, ohne daß es jedoch zu irgend einem Radau kam, und die Schutzmänner hatten nicht die geringsten Schwierigkeiten, eine Stockung des Verkehrs zu verhindern. Auffällig war es, daß während der Ablösung der Schloßwache die von den Linden nach dem Schlosse führende Brücke für den Verkehr gesperrt wurde, bis die Soldaten passirt waren. Auch in anderen Straßen traf man ähnliche Abschlußmaßregeln bezüglich des Militärs. Der „Börsencourier“ beklagt sich lebhaft über die verhängnißvolle Störung des Telephondienstes, infolge amtlicher Controle, und zieht scharf über die Verordnung los, wonach bei der leisesten Anspielung auf die Krawalle die die Telephonverbindung sofort abgeschnitten werden soll.

Der Kaiser unternahm auch gestern in Begleitung seiner ganzen Familie die gewohnte Spazierfahrt in den Thiergarten und das Publikum brachte ihm viele loyale Kundgebungen entgegen. Auch gegen das Militär zeigte sich durchaus keine Verstimmtheit.

Ein Gutes dürften die Ausschreitungen sicherlich gehabt haben, nämlich, daß der Stadtrath thatkräftigere Vorkehrungen zur Beschäftigung der Arbeitslosen trifft. Die socialistischen Stadtrathsmitglieder haben bereits den Antrag gestellt, zu diesem Zweck unverzüglich eine Reihe Neubauten in Angriff zu nehmen, und allgemein ist man der Ansicht, daß jedenfalls etwas geschehen müsse, um der allerdringendsten Noth abzuhelfen.

In den Kirchen wurden gestern die üblichen Gebete für Kaiser und Vaterland gesprochen, aber fast nirgends gedachten die Prediger mit einem Worte der jüngsten Vorgänge, obwohl solche seit 44 Jahren in Berlin unerhört gewesen waren. Viele bringen das mit der Unzufriedenheit der protestantischen Laienwelt und größtentheils auch der Geistlichkeit gegenüber der neuen preußischen Schulvorlage in Zusammenhang. (?) Die Kirchenbesucher vermieden, in bereitwilliger Befolgung der polizeilichen Anordnungen, jede Ansammlung in den Straßen.

In den Arbeitervierteln ließ die Polizei noch keine drei Personen auf der Straße beisammenstehen. Fast nirgends wurde den diesbezüglichen polizeilichen Aufforderungen Widerstand geleistet. Eine Ausnahme machte ein Zimmermannsarbeiter in der Rosenthalerstraße, welcher geradezu von der Polizei seine Verhaftung verlangte und mit Gewaltthätigkeit drohte, wenn man seine Bitte nicht erfülle; „denn im Gefängniß“, sagte er, „werde ich wenigstens nicht Weib und Kinder vor meinen Augen Hungers sterben sehen.“ Angestellte Erhebungen lieferten eine erschütternde Bestätigung seiner Angaben. In derselben traurigen Lage befinden sich aber gegenwärtig viele Tausende von Arbeitern, vor Allem im Braugewerbe und ihre Familien sind ganz auf die Wohlthätigkeit angewiesen!

Viele der bei den Straßenkrawallen Verhafteten gaben einen Theil ihrer Gefängnißkost ihren Familien, um damit den Hunger der Kinder zu Hause zu Hause zu stillen, und einer der Gefangenen hatte sich sogar seit Freitag früh seine Brodrationen abgekargt und dieselben verborgen gehalten, um der Frau und den Kindern damit zu helfen. Das Elend ist in diesem Winter ärger, als seit vielen Jahren, und daraus, sowie aus dem Verhalten der städtischen Behörden, erklären sich die Tumulte zur Genüge, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß das Raufbold- und Strolchenelement, wie immer in solchen Fällen, im Trüben gefischt und die Sache bedeutend verschlimmert hatte. Die städtischen Behörden hatten, einer Weisung des Oberbürgermeisters Forckenbeck entsprechend, den um Arbeit Ersuchenden einfach gedroht, sie in Zwangsarbeitshäuser zu stecken, wo sie als Gefangene behandelt und natürlich von Weib und Kind getrennt würden.

Die neue Schulgesetzvorlage.

Berlin, 29. Febr. Die Landtagscommission, welcher der Volksschulgesetz-Entwurf vorliegt, macht nur wenig Fortschritte. Zu verwundern ist das nicht. Unter den 28 Mitgliedern gehören 16 zur conservativ-clericalen Vereinigung, und jeder Schritt fällt zu Gunsten der Ultramontanen aus. Der viel angefochtene Paragraph, wonach Kinder solcher Eltern, welche **keiner** anerkannten religiösen Secte angehören, gezwungen werden sollen, religiösen Unterricht zu nehmen, ist aus unbekannter Ursache einstweilen von der Berathung zurückgestellt worden; aber er wird wohl demnächst, in einem geeigneten Augenblick, ebenfalls vor- und angenommen werden, und man schreibt die Verzögerung nur dem Wunsche der clericalen und conservativen Mitglieder zu, die Agitation gegen die Vorlage sich erst noch ein wenig austoben und schwächer werden zu lassen.

Sobald die Commission den Entwurf zurückberichtet, wird der Kanzler Caprivi eine zweite Rede zugunsten desselben halten; dieselbe soll noch viel schärfer und entschiedener ausfallen, als die erste, und wird den letzten Versuch des Kanzlers bilden, der Vorlage eine Mehrheit zu gewinnen. Man hält es auch für beinahe gewiß, daß die Vorlage im Wesentlichen angenommen werden wird. In diesem Fall wird wohl der Minister Miquel, der Hauptvertreter der ministeriellen Opposition, abdanken. Sollte andererseits die Vorlage in ihren Hauptbestimmungen **nicht** durchgehen, so wird dies für Caprivi ein Schlag sein, von dem er sich schwerlich wieder erholen könnte. Der Kaiser wirbt immer noch neue Bundesgenossen für die Vorlage und kokettirt namentlich mit der polnischen Fraction stärker als je. Falls sich im Herrenhaus eine zu starke Opposition gegen die Vorlage erhebt, kann der Kaiser den Durchfall derselben dadurch verhüten, daß er neue Mitglieder für das Herrenhaus ernennt. Die Ultramontanen zeigen sich selbstbewußter, als je, im Bewußtsein, daß die Regierung sie absolut nicht entbehren kann.

Bischof Kopp in Breslau hat 231 Bittgesuche mit 60,000 Unterschriften von Schlesiern erhalten, worin er gebeten wird, seinen Einfluß zur Einführung des obligatorischen Unterrichts in der polnischen Sprache an allen schlesischen Elementarschulen zu verwenden.

Noch ein Welfenfonds-Scandal.

Berlin, 29. Febr. Eine große politische Sensation ist wieder in Sicht. Der Journalist Schmidt in Zürich kündigt nämlich an, daß er Facsimiles von mehr als hundert Quittungen über Gelder, die vom Exkanzler Bismarck aus dem Welfenfonds bezahlt worden seien, veröffentlichen werde. Mit dieser Veröffentlichung soll zum ersten Male der handschriftliche Beweis dafür geführt werden, daß Bismarck Gelder aus dem Reptilienfonds zur Bezahlung von Spionen und zur Bestechung von Zeitungen, Richtern und Zeugen verausgabte. Es heißt, daß diese handschriftlichen Belege, die Herr Schmidt in einer Broschüre gesammelt herausgeben wird, aus dem deutschen Reichsarchiv oder aus Bismarcks Papieren in Friedrichsruh gestohlen seien. Die deutsche Polizei bietet das Aeußerste auf, die Handschriften in ihre Hände zu bekommen und zu zerstören. Auch wird man versuchen, die Flugschrift von vornherein zu unterdrücken. Sollte dieselbe veröffentlicht werden, so werden endlose Scandale daraus entstehen, und viele hochgestellte Personen compromittirt werden.

Im Laboratorium verunglückt.

Berlin, 29. Febr. Dr. Jakob Roeder, der weithin bekannte Chemiker dahier, ist in den Flammen seines Laboratoriums umgekommen. Er befaßte sich schon seit längerer Zeit mit einer chemischen Erfindung und hatte sich ein alleinstehendes Haus als Laboratorium eingerichtet, um vor Ueberraschungen durch neugierige Fremde sicher zu sein. Auf unbekannte Weise gerieth nun das Laboratorium in Brand, während der Gelehrte gerade drinnen bei der Arbeit war. Zwar gelang es der Feuerwehr bald, den Brand zu löschen, — aber von dem unglücklichen Chemiker fand man nur noch die verkohlte Leiche vor.

Proceß gegen eine Kupplerin.

Köln, 29. Febr. Hier steht der Proceß gegen die „elegante“ Kupplerin Wahlschmidt bevor, welche in ihrem Hause mehrere Jahre lang Orgien für vornehme Wüstlinge veranstaltet hatte. Mehr als 100 Zeugen werden gegen die Angeklagte auftreten. Die Sache wurde entdeckt durch das Hilfegeschrei einer jungen Schauspielerin, welche in das Haus gelockt und dann einem Baron Rer preisgegeben worden war.

Grausamkeit auf hoher See.

Hamburg, 29. Febr. Hier sind der Capitän Petersen, vom Dampfer „Sommerfield“, und dessen erster Maschinist verhaftet worden. Das Schiff kam aus Sydney, Australien, hier an, und die Mannschaft hat über unerhörte Grausamkeiten zu klagen, die während der Fahrt vorkamen. Auf dem Rothen Meere sprangen drei Heizer über Bord, um nicht mehr vom Capitän gepeinigt zu werden. Die Beklagten haben, wenn man sie schuldig findet, strenge Strafen zu erwarten.

Gegen das „Hämbeln“.

Berlin, 29. Febr. Gegenwärtig werden Unterschriften zu einer Bittschrift an den Kaiser gesammelt, worin der Kaiser ersucht wird, Schritte zur Unterdrückung des immer mehr überhand nehmenden Hazardspiels in den Großstädten zu thun. In hiesiger Stadt soll besonders viel und hoch gespielt werden, und zwar unter den Augen der löblichen Polizei, welche wahrscheinlich Schweigegelder bezieht. Viele Spielhöllen im Westende der Stadt sind ganz offen im Betrieb. Gegen den Eigenthümer einer derselben hat der Vater eines jungen Mannes, welcher dort in einer einzigen Nacht $50,090 verspielte, eine Klage auf Zurückerstattung dieser Summe angestrengt. Man erwartet, daß die Petition an den Kaiser nicht wirkungslos bleiben wird.

Anschlag gegen den Zaren?

St. Petersburg, 29. Febr. Seit einiger Zeit munkelt man davon, daß wieder ein furchtbares Attentat gegen das Leben des „Väterchens“ entdeckt worden sei.

Diesmal scheint das Complott wirklich echt zu sein. Die Polizei sagt, sie wisse gar nichts von der Geschichte, soll aber im Stillen eine Masse Verhaftungen vorgenommen haben.

Telegraphische Notizen.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, haben viele Militärkapellen um die Erlaubniß nachgesucht, zur Weltausstellung nach Chicago zu gehen und dort Concerte zu geben.

— Die französische Presse verhält sich dem neuen, französischen Ministerium gegenüber äußerst kühl, und man zweifelt sehr, daß sich dasselbe lange wird behaupten können.

— In dem Sturm, welcher Ausgangs der Woche namentlich an der portugiesischen Küste herrschte, sollen daselbst 300 Boote gescheitert, und mehr als 300 Menschen umgekommen sein.

— Vor dem Reichsgericht in Leipzig sollen mehrere Anarchisten unter der Anklage des „Hochverraths“ processirt werden, weil sie das Geld zur Flucht verschiedener, gerichtlich verfolgter Genossen aus Berlin aufgebracht hatten.

— Schreckliche Mittheilungen werden über Arbeiterschindereien gemacht, welche an der im Bau begriffenen Adirondack- & St. Lawrence-Bahn, im Staate New York, vorgekommen sind und noch vorkommen. Die Leute — meistens frisch Eingewanderte — sollen von den Untercontractoren nicht nur schmählich betrogen worden sein und noch gar keine Löhnung empfangen haben, sondern auch directen Mißhandlungen und Lebensbedrohungen ausgesetzt sein. Bei der geringsten Veranlassung sollen die Aufseher sofort mit der Pistole schießen und schon zwei Arbeiter erschossen haben.

Lokalbericht.

Der Whiskey-Trust in Nöthen.

Mehrere Bundesmarschälle sind heute nach Peoria abgereist, um den Präsidenten von der „Cattle Feeding & Destilling Co.“, J. B. Greenhut, sowie die übrigen Beamten dieser Gesellschaft wegen Uebertretung des Anti-Trustgesetzes zu verhaften. Die Anklage wurde bereits am 11. Februar durch die Grandjury in Boston erhoben. Außer Greenhut sollen nachstehend benannte Beamte verhaftet werden:

Herbert E. Ferrell von New York, Vice-Präsident und Direktor; William U. Hobart aus Cincinnati, Schatzmeister und Direktor; Peter Hennessey aus Chicago, Sekretär und Direktor und die Direktoren Warren H. Carwing und Julius Fiench, Cleveland, O., Louis Griene, Cincinnati, Nelson Morris und George J. Gibson aus Chicago. Die von den Herrschaften vertretene Firma ist am besten unter dem Namen der „Whiskey-Trust“ bekannt.

Ein liebenswürdiges Weiblein.

Josie Hanson, die Besitzerin eines übelberüchtigten Hauses und eine der verrufensten Frauenspersonen in der ganzen Stadt, sollte heute Nacht am Custom House Place verhaftet werden. Als sie des Polizisten ansichtig wurde, feuerte sie einen Schuß auf denselben ab, der aber zum Glücke nur der Luft ein Loch schlug. Richter Glennon, dem sie heute vorgeführt wurde, verlegte das Verhör auf den 9. d. Mts.

Die Hanson ist dieselbe, welche vor etwa zwei Monaten den Polizisten Whitman, der sie verhaften wollte, mit einem Eisenstücke niederschlug und ihm das Nasenbein zerbrach. Daß sie trotzdem jetzt schon wieder in der Lage ist, am Custom House Place Unfug zu treiben, ist eine jener Merkwürdigkeiten, an welchen das öffentliche Leben in Chicago so reich ist.

Warren Springer in Anklagezustand.

Nach fünftägiger, eingehender Untersuchung haben die Großgeschworenen heute Warren Springer in Anklagezustand versetzt. Die Anklage lautet auf fahrlässige Tödtung. Warren Springer wird bekanntlich für die schreckliche Explosions-Katastrophe verantwortlich gemacht, welcher vor etwa zwei Monaten fünf Menschenleben in seinem Hause zum Opfer fielen.

Allen Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Unliebsame Erinnerungen.

Wofür die Steuerzahler ihr Geld ausgeben.

Die kürzlich wieder in's Leben gerufene Agitation für Abfallverbrennung hat eine Erinnerung wachgerufen, aus welcher sich in eclatanter Weise illustriren läßt, in welcher Weise mit den städtischen Geldern aufgeräumt wird. Es wurde nämlich unter Cregier'scher Administration ein Abfallverbrennungs-Apparat für $250 verkauft, welcher nicht lange zuvor für $10,000 erbaut worden war.

Der Bau war durch A. C. Wood, einen Contraktor an der Westseite, ausgeführt worden. Die Geschichte trug sich nach Angabe dieses Herrn Wood folgendermaßen zu: Der Hilfsgesundheits-Commissär war beauftragt worden, nach Montreal, Can., zu reisen und das dortige System der Abfallverbrennung zu studiren. Er war bei seiner Rückkehr ganz Feuer und Flamme über das, was er dort gesehen hatte und das hiesige Ingenieur-Departement wurde sofort beauftragt, Pläne und Zeichnungen für einen Apparat, wie der in Montreal in Gebrauch befindliche, zu entwerfen.

Bald darauf bewilligte der Stadtrath eine Summe von $10,000, welche für das Unternehmen beinahe vollständig verausgabt wurde. Der Apparat wurde in Rices Steinbruch, an der Ecke von Old Whiskey Point Road und Indiana Ave. errichtet und erwies sich als ganz vorzüglich, so lange ein sachverständiger Heizer die Abfallverbrennung leitete. Dies dauerte jedoch nicht lange, denn einer der Stadträthe brachte einen Freund an die Stelle, dieser stellte sich seine Gehilfen nach Belieben an und nach kurzer Zeit hieß es, daß der Apparat nichts tauge und man denselben um jeden Preis verkaufen müsse.

Gleich nachdem Cregier Mayor geworden, fand der Verkauf wirklich in aller Stille statt, und zwar brachte der Apparat $250. Wie Herr Wood behauptet, hat der Käufer $50 extra bezahlt, damit er das Verkaufsrechte erhielt. Er müsse mindestens $2000 baar verdient haben, denn der Apparat habe aus 30,000 feuerfesten und 80,000 gewöhnlichen Ziegeln bestanden. Außerdem sei das Eisen, wenn es auch nur zum Umschmelzen verkauft worden wäre, $300 werth gewesen. Er, Wood, hätte gerne $5000 für den Apparat bezahlt, wenn man ihm die Gelegenheit dazu gegeben hätte.

Die geheimnißvollen Blutspuren.

Die Untersuchung, welche in der unheimlichen Affaire mit den an der Lake Str. Brücke aufgefundenen Blutspuren eingeleitet wurde, hat bisher noch kein positives Resultat ergeben. Verschiedene Leute, welche in der Nachbarschaft der Brücke wohnen, sagen aus, daß gegen Abend drei Männer hastig die Stiege an der Brücke hinuntersteigen und in dem Schatten der Brücke verschwanden. Kurz darauf wurden die Blutlachen entdeckt.

Die Polizei tappt in der Angelegenheit vollkommen im Dunklen, da die Nacht über Niemand als vermißt gemeldet wurde und weitere Anhaltspunkte für den Verdacht eines Verbrechens nicht aufgefunden werden konnten.

Kein Scharlachfieber in Austin.

Seit Kurzem herrscht in unserem Vorstädtchen Austin große Aufregung über das Gerücht, daß der Scharlach dortselbst epidemisch grassire. Eine in dieser Angelegenheit eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Gerücht, wie gewöhnlich, übertrieben hat.

Es wurden zwar einige Fälle von Scharlach in letzterer Zeit aus Austin gemeldet, allein von einer Epidemie kann keineswegs die Rede sein. Die Mehrzahl der für Scharlach angesehenen Fälle sind in Wirklichkeit die „Masern“, eine Kinderkrankheit, welche überall zu finden ist, aber keinerlei Ursache zu ernster Beruhigung bietet.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

24 Prozent.

Arnold Heap, der gerichtlich eingesetzte Massenverwalter in dem Liquidations-Verfahren der Nationalbank von Illinois gegen die alte Firma Schweitzer & Beer berichtete heute dem Richter Collins, daß er $28,313.54 von den ausstehenden Geldern der Firma collectirt habe. Ausgegeben habe er $9,686.55, so daß also $18,626.99 in seinen Händen verblieben. Da die Gesammtforderungen gegen die Firma $67,612.46 betrügen, so sei er im Stande, eine Dividende von 24 Prozent zu zahlen.

Richter Collins nahm den Bericht entgegen und verfügte die Auszahlung der Dividende.

Der Beihilfe verdächtig.

Ein hübsches, blauäugiges Mädchen Namens Franciska Kritschina wurde gestern in dem Hause No. 725 Van Horn Str. unter der Beschuldigung verhaftet, an einem bei Frau Josephine Bischaska, No. 722 Van Horn Str., verübten Einbruch betheiligt gewesen zu sein. Es waren bei dieser Gelegenheit $100 in Baar, zwei goldene Uhren und eine Partie Kleider gestohlen worden. Franciska war zur Zeit bei Frau Bischaska als Dienstmädchen beschäftigt gewesen und da ein Theil der gestohlenen Kleider in ihrem Besitz gefunden wurde, wird sie sich schwerlich von dem auf ihr ruhenden Verdacht reinigen können.

Dornen unter den Rosen.

Frau Creutz der Grausamkeit gegen ihren Gatten beschuldigt.

Frau Kate Elisabeth Keßler hat beim Scheidungsgerichte eine Klage auf Scheidung von ihrem Gatten George P. Keßler eingebracht. Die Klägerin wurde mit ihrem Gatten im Juli 1881 verbunden und lebte mit ihm bis zum 26. Februar d. J. Wie Frau Keßler angibt, hat sich ihr Gemahl mit äußerst zweideutigen Frauenzimmern herumgetrieben und sich um sie und ihre beiden Kinder blutwenig bekümmert.

Die Klägerin hat bis zum 26. Febr. bei ihrer Schwiegermutter im Hause No. 457 State Str. gewohnt, lebt nun aber bei ihrer Schwester.

Der geklagte Gatte war vor Jahren in eine böse Affaire verwickelt. Vor einigen Jahren erschoß er nämlich den Gatten seiner Schwester, Alois Rickner, an der Ecke von Polk und State Str. Der Mörder wurde, da verschiedene Umstände für ihn sprachen, nicht dem Schwurgerichte überwiesen und verließ unmittelbar nach Erledigung der Angelegenheit für längere Zeit die Stadt.

Frau Anna J. Creutz will von ihrem Gatten geschieden sein und verlangt von demselben Alimentation. Die Klägerin behauptet, ihr Mann habe — hinter ihrem Rücken natürlich — mit einer anderen Frau zarte Beziehungen angeknüpft und sie und seine Kinder schnöde im Stiche gelassen.

Der Beklagte gibt dagegen an, er sei aus dem Hause gegangen, weil seine Frau ihn mit „unnöthiger Grausamkeit“ behandelt habe. So soll sie ihn mit einem schweren Trinkbecher geschlagen und auch sonst auf grausame Weise mißhandelt haben.

Der Richter hat sich in der Sache die Entscheidung vorbehalten.

Verhängnißvoller Irrthum.

Joseph Beiwincker, ein in dem Hause No. 134 S. Desplaines Str. wohnender Deutscher, welcher seit einigen Tagen an der Grippe leidet, wird wahrscheinlich in Folge eines Irrthums sein Leben verlieren. Er verwechselte in vorletzter Nacht eine Flasche mit Hustenmedizin mit einer anderen, welche Augenwasser enthielt und trank eine Dosis von dem Inhalt der letzteren. Das Augenwasser enthielt giftige Substanzen und dieselben haben in solcher Weise gewirkt, daß die Aerzte keine Hoffnung haben, den Erkrankten zu retten.

Kurz und Neu.

* Heute Abend findet der erste Preis-Maskenball der Träger der „Abendpost“ in Greenebaums Halle, No. 76 und 78 5. Ave. statt.

* In Evanston wurde heute mit der Aufnahme eines Census begonnen, nach welchem später die Stadt in Wards eingetheilt werden soll.

* Die Veteranen der regulären Armee vom „Camp Custer No. 1“ halten heute Abend in der Nordseite Turnhalle einen Ball ab.

* Der „Nord Chicago Kegel-Club“ hat sich die Mittel gesichert, in der Nachbarschaft der N. Halsted Straße und der Lincoln Avenue eine eigene Kegelbahn nebst Vereinshalle bauen zu können.

* Der No. 903 Homan Ave. wohnende Thomas Korinck brachte sich in vorletzter Nacht in dem Hause No. 12 Centre Avenue, muthmaßlich in Folge familiärer Zerwürfnisse einen Schuß in die Schläfe bei.

* Barney Conway, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, verschiedene Hausgeräthschaften aus dem Grand Palace Hotel gestohlen hat, wurde heute von Richter Kersten unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Michael Connors, der sich am Samstag Abend in Clines Halle an dem Polizisten Badian thätlich vergriff, wurde dafür heute Vormittag vom Richter Hamburgher um $40 und die Gerichtskosten bestraft.

* Richter Woodman überwies heute Vormittag den Patrick O'Malley, welcher am vorigen Dienstag einen Angriff auf die im Hause No. 56 N. Peoria Straße wohnhafte Frau Sarah Cusok gemacht hatte, unter $500 den Großgeschworenen.

* John Sommers, ein Zettelankleber, leistete sich in der letzten Nacht das Vergnügen, verschiedenen Leuten Zettel über die Thürdrücker zu kleben. Er wurde dafür heute von Richter Kersten um $20 gestraft. Als Kläger waren gegen ihn aufgetreten W. H. Gray, No. 440 Dearborn Ave., und A. E. Anderson, No. 695 N. Clark Str. wohnhaft.

* Wie sich nachträglich herausstellt, ist die Firma Ternand & Bischoff von No. 155 State Straße die einzige, welche bei dem bekanntlich in der Mittwochs-Nacht in genanntem Gebäude verübten Einbruch eine nennenswerthe Einbuße erlitten hat. Derselben wurden Juwelen zum Werthe von $150 gestohlen.

* Während eines Tanzvergnügens, welches am Samstag Abend in Kleins Halle, Ecke Huron und Wells Str., abgehalten wurde, entstand zwischen den zur Aufrechterhaltung der Ordnung abkommandirten Polizisten Halmes und Badian und mehreren Strolchen, welche den Eingang erzwingen wollten, Streit. Badian wurde dabei die Treppe hinabgeworfen, wobei er sich das linke Handgelenk verstauchte. Einer der Kerle Namens Michael Connors wurde verhaftet, den übrigen gelang es, zu entkommen.

Der ausgeplünderte Waschonkel.

Während Lee Vee, ein chinesischer Waschonkel, gestern bei einer von seinen Landsleuten veranstalteten Unterhaltung weilte, wurde sein im Hause No. 825 S. Halsted Str. befindliches Geschäft erbrochen und mit einer, einer besseren Sache würdigen Gründlichkeit durchsucht.

Der Zufall führte den mit der schneeig geputzten Wäsche beladenen Gauner kurze Zeit später in die Hände eines Polizisten, der den Burschen nach längerer Jagd festnahm. Auf der Polizeistation stellte sich heraus, daß der Einbrecher ein früherer Feuerwehrmann Namens John Gleason sei.

Richter Eberhardt setzte heute das Verhör Gleasons auf den 4. März fest.

Die Arbeit vollendet.

Fünfzig Arbeiter, welche bisher an der Vollendung der neuen Wasserwerke an der 14. Str. gearbeitet hatten, wurden am Samstag abgelohnt und entlassen, da die Arbeiten vollendet sind. Die neuen Werke haben eine Capazität von 15 bis 18 Millionen Gallonen, können jedoch nicht eher in Thätigkeit gesetzt werden, bis entweder die Verbindung mit dem Nordseite Tunnel hergestellt, oder, wenn das Wasser von dort nicht zu gebrauchen ist, bis der neue Viermeilen-Tunnel hergestellt sein wird.

Max und Moritz, diese Beiden!

Zwei 15jährige Jungen, Namens Max Marr und Moritz Jäger, wurden heute unter der Anklage der Vagabondage dem Richter Severson vorgeführt. Die beiden hoffnungsvollen Jünglinge sind im Laufe der letzten sechs Wochen zweimal aus der Reformschule entsprungen und benutzen ihre Freiheit zur Ausübung von allerlei üblen Streichen. Da die Eltern von Marr von dem mißrathenen Jungen absolut nichts mehr wissen wollen, sandte der Richter Mar unter einer Strafe von $50 in's Arbeitshaus. Moritz wurde der „Humane Society“ übergeben.

Verunglückt.

Joseph Naley war heute Morgen im zweiten Stock des Gebäudes No. 2532 Lake Str. mit Fensterwaschen beschäftigt, als er plötzlich seinen Halt verlor und auf das Pflaster stürzte. Man hob ihn auf und brachte ihn nach dem Countyhospital, wo er bald darauf starb, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Der Verunglückte wohnte No. 264 22. Str.

Ein liebenswürdiger Sohn.

Der bei seinen Eltern im Hause No. 265 Franklin Str. wohnhafte Dennis O'Connor gerieth gestern, als er schwer angetrunken war, mit seinen Eltern in Streit und warf dieselben kurzer Hand aus dem Hause. Heute wurde der Bengel dafür um $25 in Buße genommen.

Thermometer-Stand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 39, um 12 Uhr letzte Nacht 35, um 6 Uhr heute Morgen 34 und um 12 Uhr heute Mittag 35 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt, nämlich auf 32 Grad, stand das Thermometer heute Morgen gegen 5 Uhr.

Kurz und Neu.

* Der bei der Chicago & Western Ave. angestellte Weichensteller Edw. H. Davis fiel in vorletzter Nacht an der Kreuzung der West Chicago Ave. unter einen Zug. Die Räder gingen über den Kopf des Unglücklichen hinweg und tödteten ihn auf der Stelle.

* Heute Morgen nahmen die 300 „Staff“-Arbeiter auf dem Weltausstellungsplatz, welche am Freitag ausstanden, ihre Beschäftigung wieder auf. Die Contraktoren haben eingewilligt, 2½ Cents pro Stunde mehr zu zahlen als bisher, und die Arbeiter haben die Hälfte ihrer ursprünglichen Forderung nachgelassen.

* Die Ingenieure McGrath und Ranzenberg vollendeten gestern Nacht ihre Untersuchung des neuen Viermeilen-Tunnel. Wie es heißt, wird der bezügliche Bericht noch heute dem Untersuchungs-Comite vorgelegt werden.

* Der South Town Collector Lindheimer lieferte heute $200,000 an den Schatzmeister Kiolbassa ab, und als man ihm sagte, daß diese Summe nicht hinreichend sei, um die städtischen Beamten zu bezahlen, versprach er, umgehend weitere $100,000 zu beschaffen.

* Ein Mann Namens Richard Wild wurde heute Morgen durch Richter Blume unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Er war gestern Abend abgefaßt worden, als er sich mit einem Sacke Getreide, den er aus einem Frachtwagen der Milwaukee & St. Paul Bahn gestohlen hatte, davon machen wollte.

* Im County-Hospital liegt ein junger Mann Namens George Smith, welcher No. 12 S. Waterstraße gewohnt und bei A. Booth als Wagenwascher gearbeitet hat und gestern mit mehreren Wunden am Kopfe an der Ecke der State und Madison Str. gefunden wurde. Er behauptet, sich die Verletzungen durch einen Fall zugezogen zu haben, während die Polizei der Ansicht ist, daß dieselben von einer Stecherei herrühren.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Zu fein gesponnen.

An eine uneigennützige Freundschaft zwischen Hill, Gorman und Brice hat wohl noch kein Mensch geglaubt. Es war aber auch nicht recht zu erkennen, warum namentlich Gorman geneigt sein sollte, für Hill die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Der Senator aus Maryland ist ein mindestens ebenso geschickter Drahtzieher, wie der neugebackene Senator von New York und in allen übrigen Stücken ist er Letzterem zehnfach überlegen. Daß sich also Gorman als Werkzeug Hills werde gebrauchen lassen, war immer im höchsten Grade unwahrscheinlich.

Nunmehr liegt das feine Plänchen des verschlagenen Marylanders offen vor allen Augen. Gorman läßt nämlich durch seinen Collegen, den Senator Gibson, auf den Busch klopfen, um zu erfahren, wie seine eigene Bewerbung um die demokratische Nomination aufgenommen werden würde. Und die Empfehlungsgründe, die Gibson für seinen Freund in's Feld führt, lassen erkennen, daß der bauernschlaue Dave dem diplomatisch geschulten Arthur ganz ahnungslos auf den Leim gegangen ist.

Denn Gormans Freund bemerkt im Einklange mit neun Zehnteln aller demokratischen Zeitungen und Politiker, daß ganz augenscheinlich nicht nur Clevelands, sondern auch Hills Aufstellung unmöglich geworden ist. Die Freunde Clevelands in New York sowohl wie außerhalb sind fest entschlossen, Vergeltung an dem Manne zu üben, der ihren Lieblingscandidaten aus der Partei herausgebissen oder herausgeekelt hat. Sie würden unter keinen Umständen für David Bennett Hill stimmen, sondern eher noch für Benjamin Harrison. Auf der anderen Seite ist es ebenso sicher, daß Cleveland gegen die Opposition Tammanys den Staat New York nicht gewinnen kann. Die 36 Electoralstimmen des Kaiserstaates kann aber die demokratische Partei schwerlich entbehren, selbst wenn sie in einigen westlichen Staaten siegen sollte, in denen sie seit 1861 noch kein einziges Mal die Oberhand behalten hat.

Da an dieser Beweisführung schlechterdings nicht zu rütteln ist, so wird der geistreiche „Dave" wahrscheinlich zu begreifen anfangen, warum sein selbstloser Rathgeber Gorman ihn zu einem „Krieg auf's Messer" aufgehetzt hat. Hill bildete sich ein, wenn er auf der demokratischen Nationalconvention den Staat New York hinter sich habe, so werde Gorman ihm den ganzen einigen Süden zuführen, Gorman hingegen weist darauf hin, daß Hill allerdings die Delegaten aus dem Staate New York für sich hat, aber nicht die Wähler. Er hat also Hill nur benützt, um Cleveland aus dem Wege zu räumen, und nachdem dies geschehen ist, lacht er den dummen Kerl aus, der mit wahrem Feuereifer die schwierige und zugleich schmutzige Arbeit — für einen Andern besorgt hat.

Indessen lacht wohl auch der große Ränkespinner aus Maryland etwas zu früh. Wenn auch „der einzig logische Candidat" durch einen Banditen um die Ecke gebracht worden ist, und dieser Bandit jetzt den verdienten Mohrenlohn erhält, so folgt noch nicht, daß die Früchte des Verbrechens dem eigentlichen Anstifter desselben in den Schooß fallen werden. Es gibt Leute, welche einen verschlagenen, rücksichtslosen und unermüdlichen Politiker vom Schlage Gormans aufrichtig bewundern, aber der großen, „denkfaulen" Masse ist der Mann zu übermenschlich gescheidt. Diese schwerfällige Masse hat es immer mit Cleveland gehalten, weil sie ihn leicht verstehen konnte, weil er gerade heraus sagte, was er wollte und weil man nicht erst zu errathen brauchte, was er dachte und bezweckte. Den Kennern mag ein so plump mit der Thür in's Haus fallender Staatsmann nur ein verächtliches Lächeln entlocken, während ein so gediegener Fintenfechter wie Gorman ihnen höchlichst imponiren mag; indessen sind schließlich in der Politik die Kenner so selten, wie auf den Rennbahnen, im Theater oder in der Kunstausstellung. Es kann daher wohl geschehen, daß Gorman sich mit der Bewunderung der Sachverständigen wird begnügen müssen, den ersehnten Preis aber nicht erhalten wird.

Jetzt wird es übrigens auch klar, warum Gorman, der doch in der letzten Congreßsitzung ein so warmer Freund der Freiprägungsleute zu sein schien, den demokratischen Staatsconvent von Maryland eine entschiedene Erklärung gegen den Schwindeldollar abgeben ließ. Er schielte eben beständig nach den östlichen Electoralstimmen, während er sich anstellte, als ob er nur die Wahl seines lieben Hill im Auge habe. Hut ab vor der wunderbaren Klugheit des Senators von Maryland! Aber ein schlicht-ehrlicher Mann würde sich doch weit besser für das Präsidentenamt eignen.

Der Zollcommissär hat dem Abgeordnetenhause vor einigen Tagen mitgetheilt, daß vom 1. October 1890 bis zum 31. Dec. 1891 mehr als $1,700,000 an amerikanische Fabrikanten zurückgezahlt worden sind, welche ihre Waaren in Kannen aus importirtem Blech in's Ausland geschickt hatten. Wenn nun, wie die Hochzöllner behaupten, der Weißblechzoll von den Blechfabrikanten in Wales bezahlt wird, so sind diese $1,700,000 den amerikanischen Exporteuren offenbar geschenkt worden. Letztere behaupten aber, daß sie den Zoll bezahlt haben, und daß er ihnen vergütet werden muß, wenn sie im Stande sein sollen, auf dem Weltmarkte zu concurriren. Daraus folgt doch wohl, daß sie im Inlande den Zoll auf die Waaren schlagen und von den Käufern derselben bezahlen lassen. Die ausländischen Käufer erhalten, mit anderen Worten, die amerikanische Waare wohlfeiler, als die Amerikaner selbst, und das nennt man dann Schutz der amerikanischen Industrie!

Selbst den Sensationsmachern der amerikanischen Presse ist es nicht geglückt, aus den Krawallen in Berlin einen großen Volksaufstand zu machen. Sie geben jetzt kleinmüthig zu, daß die Socialistenführer, weit entfernt davon, die Aufrührer zu ermuntern, im Gegentheil ihren ganzen Einfluß aufboten, um alle Socialdemokraten von der Betheiligung an den vollständig sinnlosen Putschen abzuhalten, und daß auch die Aufregung über die Schulvorlage mit den Straßenaufläufen nichts zu thun hatte. In der verhältnißmäßig kleinen amerikanischen Stadt Indianapolis ist die „Ordnung" augenblicklich viel mehr bedroht, als in der Weltstadt Berlin. Dort kann die Polizei mit den ausständigen Straßenbahn-Bediensteten nicht fertig werden, welche den Verkehr vollständig lahm gelegt haben, und jeder Versuch, die „Cars" laufen zu lassen, führt zu förmlichen Gefechten. Dennoch glaubt kein halbwegs vernünftiger Mensch, daß die „sociale Revolution" in den Ver. Staaten heranzieht und die „capitalistische Ausbeuter-Gesellschaft" auf dem letzten Loche pfeift. Nicht einmal die Franzosen haben die Berliner Unruhen als Vorzeichen einer Revolution angesehen, die ihnen den Rachekrieg möglich machen würde.

Lokalbericht.

Schrecklich!

Warum Martin R. Ackermann verhaftet wurde.

Martin R. Ackermann, ein junger Mann, der sich mit dem Verschleiß von verschiedenen Zeitungen beschäftigt, wurde am Samstag Nachmittag von einem Polizisten verhaftet, weil er das wahrhaft scheußliche Verbrechen begangen hatte, sich von der Ecke von Green und Washington Str., wo er auf seine Zeitungen wartete, trotz Aufforderung eines Polizisten nicht zu entfernen. Ackermann wurde von dem Polizisten in die Desplaines Str. Station eingeliefert, und, da man ihm verweigerte, einen Boten nach seiner Wohnung abzusenden, mußte der Mann sein Geschäft im Stiche lassen und mehrere Stunden im Gefängnisse zubringen, bis am Abende ein Freund, der von der Familie von dem Sachverhalte verständigt worden war, die verlangte Bürgschaft stellte.

Ja, das Auge des Gesetzes schläft nicht, manchmal aber sieht es daneben und dann packt die heilige Hermandad unbedeutende Gesetzesverletzer beim Kragen und läßt die großen Gauner laufen.

Nachklänge zum Cronin-Prozeß.

In einer gestern im Oxford-Gebäude abgehaltenen Versammlung erstattete ein von zahlreichen irischen Vereinen Chicagos ernanntes Comite seinen Bericht, über die Beziehungen, die der bekannte Fenier Michael Davitt zu den Verschwörern, welche den Mord an Dr. Cronin verübten, unterhielt.

In dem Berichte wird nachgewiesen, daß Michael Davitt im Verein mit Alexander Sullivan und Patrick Egan, dem Gesandten in Chile, an jener Verschwörung theilgenommen habe, deren erste Schritte waren, daß Dr. Cronin als englischer Spion verschrien wurde, und die damit endete, daß man ihn ermordete.

Der Bericht wurde angenommen und gleichzeitig ein Rundschreiben an die Parlamentsmitglieder, die Bischöfe und die Geistlichkeit Irlands verfaßt, in welchem die Irländer Amerika's auffordern, die Wiederwahl Davitt's zum Parlamentsmitgliede zu bekämpfen.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Fritz Reuter-Denkmal.

Heute, Montag, den 29. Februar, findet in „Old Quincy No. 9" wieder eine Sitzung des Fritz Reuter-Denkmal-Vereins statt. Da das eingesetzte Spezialcomite in dieser Sitzung seinen Bericht über die verschiedenen Modelle vorlegen und seine bestimmte Empfehlung machen wird, ist jeder Reuterfreund freundlichst eingeladen, der Sitzung beizuwohnen.

Jeder Herr, der noch Collektionsbücher in Händen hat, ist ersucht, dieselben mit den collectirten Beiträgen abzuliefern.

Glücklich abgelaufen.

Zwei Frachtwagen in Splitter zerschlagen.

Eine Anzahl Menschen leicht verletzt, doch Niemand getödtet.

Einer der durch Eisenbahngeleise am meisten gefährdeten Plätze in der Stadt ist der, wo sich die Meagher Str. mit den Geleisen der Northern Pacific, der Atlanta und anderer Bahnen kreuzt. Ein kaum zu kontrollirendes Gewirr von Geleisen befindet sich dort und im Durchschnitt passiren täglich 200 Passagierzüge die Stelle. Eine außer Ordnung befindliche Luftbremse führte dort gestern Nachmittag eine Collision herbei, bei welcher es als ein Wunder erscheint, daß keine Menschenleben verloren gingen.

Die Doppelgeleise der Northern Pacific Bahn gehen an der erwähnten Stelle östlich und westlich, während die der Alton Bahn nördlich und südlich gehen. Außerdem lief kurz nach 12 Uhr ein sogenannter Begräbnißzug ein, bestehend aus der Locomotive, dem Gepäckwagen und drei mit Passagieren vollgepfropften Personenwagen. Der Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit, bis etwa 200 Fuß vor der Kreuzung und dort zog, da jeder Zug vor derselben halten muß, der Locomotivführer die Luftbremse an. Zu seinem Schrecken gewahrte er, daß sich die Schnelligkeit, mit welcher der Zug fuhr, nicht im Geringsten verminderte und zu gleicher Zeit, daß ein Frachtzug der Chicago & Alton Bahn langsam in südlicher Richtung dicht vor ihm über die Geleise fuhr. Im nächsten Moment gab der Lokomotivführer Contredampf, aber die Geleise waren zu glatt, um ein Anhalten des Zuges oder auch nur eine Verminderung der Schnelligkeit, mit welcher er fuhr, herbeizuführen. Das Nächste war ein durchdringender Warnungspfiff von der Dampfpfeife, dann sah man zwei Gestalten von der Lokomotive fliegen und gleich darauf fuhr die letztere mit betäubendem Krach in die letzten beiden Wagen des Frachtzuges.

Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Gewalt, daß einer der Wagen wie ein Ball von den Geleisen gehoben und gegen ein etwa 50 Fuß von den Geleisen entferntes Wärterhäuschen geschleudert wurde. In diesem befanden sich zur Zeit zwei Streckenarbeiter, welche ihr Mittagsmahl verzehrten. Beide wurden von den Trümmern des Häuschens und denen des Frachtwagens bedeckt, entkamen aber glücklicher Weise ohne ernstliche Verletzungen.

Wie man sich denken kann, waren die Insassen des Begräbnißzuges wie ein Haufen Brennholz zusammengeworfen worden und die Aufregung war eine ungeheure. Als aber die Meisten sich gänzlich unverletzt fühlten und es sich fand, daß überhaupt Niemand ernstlichen Schaden genommen hatte, beruhigte man sich bald wieder und kletterte durch Fenster und Thüren in's Freie. Der Heizer und Lokomotivführer waren, wie schon oben bemerkt, rechtzeitig abgesprungen und entkamen ebenfalls mit heiler Haut.

Nicht ganz so glücklich war ein Weichensteller, welcher während des Zusammenstoßes auf der Lokomotive des Frachtzuges stand und herabgeschleudert wurde. Er erlitt am Gesicht und den Armen schmerzhafte Verletzungen. Auch der No. 76 W. 15. Str. wohnende Bardley Burg, welcher beabsichtigt, in der nächsten Wahl-Campagne als Aldermans-Candidat in seiner Ward aufzutreten, wird an die Collision für längere Zeit denken. Burg stand auf der Platform des Gepäckwagens des Passagierzuges und wurde durch den Anprall ca. 10 Fuß weit fortgeschleudert. Er trug an den Schultern Verletzungen davon, deren Heilung mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Die beiden Güterwagen waren total demolirt und es dauerte bis gegen Abend, ehe man mit dem Aufräumen der Trümmer fertig war und die Strecke wieder fahrbar wurde.

Eine unglückliche Frau.

Am Samstag Abend verschwand aus dem Hause No. 594 W. Indiana Str. die dort wohnhaft gewesene Frau Jennie Post und von allen, die sie kennen, wird befürchtet, daß sie Selbstmord begangen hat. Die Unglückliche betrieb in dem genannten Hause ein kleines Cigarren- und Zuckerwaarengeschäft, von welchem sie sich und ihr 9jähriges Söhnchen aus erster Ehe kümmerlich nährte. Sie war fortwährend krank und während sie vor einigen Tagen im Bette lag, drangen Diebe in den kleinen Laden und raubten die wenigen noch vorhandenen Cigarren. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme gesucht hatte, war sie zurückgewiesen worden. Ihr jetziger Gatte, Georg Post, besitzt in DeKalb eine Apotheke, doch scheint das Verhältniß zwischen den Eheleuten kein glückliches gewesen zu sein, denn die Frau kam vor einigen Monaten mit ihrem Knaben nach Chicago, ihrem früheren Wohnort, und eröffnete das oben erwähnte Geschäft.

Am Samstag hatten die Beamten der „Humane Society" von der traurigen Lage der Frau Kenntniß erhalten und nahm sich des Knaben an. Abends erhielt Herr Russell, der Vater des verstorbenen ersten Gatten der Frau Post, von letzterer eine Notiz, in welcher ihm mitgetheilt wurde, daß für das Kind gesorgt worden sei. Russell begab sich darauf in die Wohnung seiner ehemaligen Schwiegertochter, fand dieselbe aber nicht mehr vor. Sie hat sich den Nachbarn gegenüber des Oefteren darüber ausgesprochen, daß sie des Lebens müde sei, und Niemand zweifelt daran, daß sie demselben ein Ende gemacht hat.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die von der Brauer Union No. 18 gestern Nachmittag in Jungs Halle einberufene Versammlung war sehr gut besucht. Die Tagesordnung lautete: „Ist es nothwendig, daß die Brauereiarbeiter sich organisiren"? Der eingeladene Redner behandelte das Thema in einer längeren Ansprache und, nachdem er geendet, ließen sich ca. 35 der Anwesenden als Mitglieder in die Union aufnehmen.

Julius Cäsar.

Eine großartige Vorstellung der „Meininger" im „Grand Opera House".

Vor ausverkauftem Hause ging gestern Abend im „Grand Opera House" Shakespeares „Julius Cäsar" in glänzender Ausstattung über die weltbedeutenden Bretter. Die „Meininger" eröffneten ihr längst schon angekündigtes Gastspiel und das Publikum erschien in „hellen Haufen". Wohl Niemand verließ dann später auch unbefriedigt die der Kunst geweihten Hallen und nach jedem einzelnen Aktschluß zwang enthusiastischer Applaus die Künstler zu nochmaligem Vortreten und dankender Verneigung.

Was die gestrige Aufführung wirklich zu einer glänzenden machte, war das fabelhaft exakte Zusammenspiel namentlich auch der Hunderte, welche als „Volk" sich auf dem Forum drängten und, nicht einig mit sich selbst, einig aber in ihrem Wankelmuth, je nachdem „Brutus" oder „Mark Anton" durch ihrer Rede Macht den unbeständigen Sinn zu bethören wußten, bald „kreuzigten", bald „Hosiannah" schrie'n. In historisch getreuen Kostümen waren es echte Römer in ihrer Denkweise, wahrhaftige lebensvolle Menschen, Menschen wie sie vor Jahrtausenden gelebt und empfunden, Menschen wie sie heute noch leben und empfinden und Menschen, wie sie in der einzigen Charakterisirung des großen Meisters Shakespeare in „Julius Cäsar" immer gleich interessant über die Bühne wandeln werden, so lange eine Bühne existirt.

Man konnte Zeit und Raum vergessen bei der Aufführung und sich im alten Rom, in Cäsars Rom, als wie zu Hause fühlen, nur Cäsar war der Cäsar unserer Ideale nicht. Vollendet zwar in der Durchführung der Auffassung, die der Darsteller, Herr Hilmar Knorr, von seinem Wesen zu haben scheint, aber doch gar zu roh und eckig; brutal, wo er grenzenlos hochmüthig hätte sein sollen, und fast läppisch in seiner Milde. Der Cäsar war kein Aristokrat vom Scheitel bis zur Sohle, sondern ein grober Landjunker, dem der Purpurmantel den Kopf verdreht hatte und für den er augenscheinlich nicht geboren war. Herr Pfeil wußte sich mit der Rolle des Marcus Brutus sehr gut abzufinden, Herr Gustav Kober war ein prächtiger Cassius und Herr Gustav Nickelt ein echter Casca. Ganz vorzüglich aber gefiel Herr Richard Oeser als Mark Anton, dessen gewinnendes Exterieur ihn allerdings für diese sehr dankbare Rolle auch schon bei seiner sonstigen hohen Begabung geradezu prädestinirte. Sämmtliche übrige Rollen waren den an sie gestellten Anforderungen entsprechend durchgeführt, und die Inscenirung des Ganzen, namentlich in der überwältigend prächtigen Gewitterscene, stand auf dem Gipfel der Vollkommenheit. Alles in Allem, die Aufführung des „Julius Cäsar" durch die Meininger bietet dem Publikum einen Kunstgenuß ersten Ranges, bei der die einzelnen kleinen Mängel in der Menge des Vollkommenen verschwinden, wie der Wassertropfen im Meere.

Deutsches Theater in Hooley's.

Ibsens „Gespenster."

Vor einem nicht ausverkauften, wohl aber sehr gut besuchten Hause ging gestern Ibsens interessantes Werk, die „Gespenster", über die Bühne von Hooley's Theater. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man an dieser Stelle über Berechtigung oder Nichtberechtigung dessen streiten, was die sogenannte „neue Richtung" auf die Bühne schleppt. Daß es der gegenwärtigen Generation noch nicht gelungen ist, sich mit der „Secirsaal-Poesie" neuer und neuester Richtung auf vertrauten Fuß zu stellen, das beweist der Umstand, daß es an offener Empörung seitens des Publikums bei derartigen Vorstellungen niemals fehlt. Auch gestern wurden mehrmals Versuche gemacht, den den Darstellern geltenden Applaus niederzuzischen — ein Ausdruck der Opposition gegen den Dichter, nicht gegen die Darsteller. Sollen wir ganz aufrichtig sein, so müssen wir gestehen, daß wir es nicht bedauern, wenn das deutsche Publikum Werken wie Ibsens „Gespenstern" kein rechtes Verständniß entgegenbringt. Ein bischen von den alten Idealen unserer Väter und Vorväter wollen wir uns ja doch in's zwanzigste Jahrhundert hinüberretten, trotz aller „Wahrheitsschwärmerei" von Ibsen, Sudermann, Hauptmann und wie sie alle heißen, die Männer von der „neuen Richtung".

Ungetheiltes Lob muß den Darstellern gezollt werden. Besonders Herr Kauer spielte die unheimliche Rolle des „Oswald" tadellos und den Intentionen des Dichters vollkommen entsprechend. Gleiche Anerkennung verdienen Frau Behringer, Hr. Werbke und Hr. Welb. Frl. Nilasson fiel in den entscheidenden Scenen zu sehr in's Lustspielhafte und das verträgt die Rolle der „Regina" absolut nicht. Im Ganzen genommen war es ein sehr interessanter Abend, aber — bleiben wir vorläufig lieber doch noch bei der „alten Richtung!"

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Wie zu erwarten war, gehörte das Maskenfest, welches die Chicago Turngemeinde am Samstag Abend in ihrer Halle veranstaltete, zu den denkwürdigsten Ereignissen der ganzen Faschingssaison und stand an bunter, großartiger Vielseitigkeit unübertroffen da. Es war eine ganz famose Idee von den Veranstaltern des Festes, den riesigen Besuchermassen eine Weltausstellung, verklärt von der schönsten Carnevalspoesie, vorzuführen. Jedes Bemühen übrigens, diese Leistung zu schildern, würde vergebens sein. Das muß man gesehen haben, — und wem dieser olympische Genuß entgangen ist, „der stehle weinend sich aus dem Carnevalsbund" und bestreue sein Haupt mit Asche. Schon die Schönheit der Masken allein, namentlich der Damenmasken, mußte für Jeden, der nicht „farbenblind" war, den Besuch zu einem hohen ästhetischen Genuß machen. Daß auch sehr flott und lange der Tanzmuse gehuldigt wurde, versteht sich von selbst. Es war, Alles in Allem, ein Ehrenabend für die Turngemeinde und für das lebenssprühende und lustkundige Deutschthum. Anerkennung für den glänzenden, ja geradezu epochemachenden Erfolg dieses Festes gebührt in erster Linie den Turnern Max Stern, Louis Nettelhorst, Henry Carr, Carl Durand, Ed. Fiedler, Fritz Goetz, John Glade, A. G. Hambrook, Fred. Haverkamp, L. O. Kohtz, Henry Meyer, G. A. Schmidt, Frank Arnold, Leo Austrian, Lewis Birkenstein, Asmus Carr, Aug. Fleck, O. F. Greiffenhagen, Fred. Klaner, A. Klappenbach, Emil Schintz, Chas. Wacker und W. Weinsheimer.

Turnverein Vorwärts.

Welcher Beliebtheit sich die von dem Turnverein Vorwärts veranstalteten Feste erfreuen, zeigte sich auch wieder bei dem am Samstag in der Vorwärts Turnhalle abgehaltenen Maskenballe. Der geräumige Saal und die Gallerien waren so gedrängt voll, als ob diesen Winter noch gar keine Maskenbälle stattgefunden hätten. Hunderte buntschillernder Masken wogten in frohem Gewühl durcheinander und vereinigten sich von Zeit zu Zeit zu grotesken Gruppen, deren munteres Treiben die Zuschauer höchlichst ergötzte. Prinz Carneval und seine Prinzessin erschienen, von ihrem Gefolge umgeben, und nahmen die ihnen zukommenden Huldigungen mit Hoheit entgegen. Auch Puck und die Liliputaner waren anwesend und gaben ein vorzügliches Menuet zum Besten; kurz, es fehlte nicht an allerhand Tollheiten, ganz geeignet, die Leiden und Sorgen des Daseins auf einige Stunden vergessen zu machen, was ja auch der eigentliche Zweck einer solchen Festlichkeit ist. Nachstehend benannte Herren bildeten das Arrangements-Comite: Hermann Hennig, A. E. Kindervater, Max Fritzsch, John Gloy, Hermann G. Zippe, Louis Kindt, Richard Reichelt, Geo. Koop und Henry Kraft.

Plattd. Gilde Fritz Reuter No. 4.

Ein überfüllter Saal, lustiges Maskentreiben bis zum frühen Morgen, Freude und Fröhlichkeit, wohin man sah, — damit ist der zweite große Maskenball, welchen die Fritz Reuter Gilde am Samstag in Schönhofens Halle veranstaltete, gekennzeichnet. Das gelungene Fest war von einem aus den folgenden Herren bestehenden Comite arrangirt worden: Rudolf Fick, Wilh. Baschleben, Gust. Zimmermann, Wilh. Clausen, Ernst Dittmann, Wilh. Beckmann, Hy. Buchholz, Karl Schulz, Fred. Paulzen, Wilh. Jochmann, Fritz Fruend, Herm. Fritz und Karl Zierk.

Chicago Bayern-Verein.

In der Folz'schen Halle, fand am Samstag Abend der wahre und echte Costümball des Chicagoer Bayern-Vereins statt, und derselbe machte dem, jetzt in sein 3tes Jahr gehenden Verein und dem Bayernthum alle Ehre. Getanzt wurde mit einer Bravour, als gelte es, die Schlacht bei Weißenburg noch einmal zu schlagen. Außerdem gehörten zum Programm noch eine Festrede von Prof. J. Müller, die Vorführung von Nebelbildern, und Lust und Narrethei gar mancherlei. Der Besuch war selbstverständlich ein sehr stattlicher, und Alles amüsirte sich köstlich und lang. Das Hauptverdienst für den Erfolg des Abends gebührt dem Festcomite, welches aus den Herren Robert Amann (Vorsitzer), Carl Schmidt, Joseph Wimmer, Mike Botzler jun., Hans Aigner und Andr. Galler (Ehrenmitglied) bestand.

Rheinischer Verein.

In Anbetracht der Thatsache, daß die Saison der kurzen Röckchen und überhaupt der ganzen Carnevals-Herrlichkeit ihrem Ende entgegengeht, hatten sich die Mitglieder des Rheinischen Vereins gestern Abend noch einmal recht zahlreich in der Nordseite Turnhalle zusammengefunden, um sich, gleichsam vor Thoresschluß, nochmals gründlich zu amüsiren. Der Zweck wurde vollkommen erreicht, denn das Fest erinnerte thatsächlich an einen echten Kölnischen Fastnachtsball. Alle nur erdenklichen Masken waren vertreten und Prinz Carneval durfte stolz sein, sein Scepter über eine so auserlesene Schaar von Narren und Närrinnen zu schwingen. Das gemüthliche Fest dauerte bis in den frühen Morgen hinein und war den meisten der Gäste doch noch viel zu früh zu Ende. Das Arrangements-Comite bestand aus den Herren M. Bisdorf, Bollig, Dorn, Sauer, Kindler, Großpietsch, H. Schurz, L. Schurz, Adler, Hübner, Ludwig, Mohn und F. Ellert.

Unterstützungsverein der „Lustigen Brüder."

In Müller's Halle ging es Samstag Abend wieder hoch her, denn der „Unterstützungsverein der Lustigen Brüder", der seinem Namen vollauf gerecht wird, hielt daselbst seinen großen Maskenball ab. Damit auch die Menschheit außerhalb der Halle sich an der Pracht und Lust erfreue, wurde vor Beginn des Balles ein Umzug veranstaltet, der großes Aufsehen erregte. Der Ball selbst war ein Erfolg in jeder Hinsicht und zog sich noch tief in den Tag des Herrn hinein. Das Arrangementscomite, bestehend aus den Herren Joe Westenberger, Herman Frühauf, Andrew Math, Wm. Mayer, E. Frank und Matth. Wagner, hat einem zahlreichen Publikum einen sehr glücklichen Abend bereitet.

Eintracht Hain No. 46, V. A. O. D.

Einer der gemüthlichsten Maskenbälle der ganzen Carnevalszeit war der, welcher am Samstag Abend in der Garfield Turnhalle vom „Eintracht Hain No. 46" (Vereinigter alter Orden der Druiden) abgehalten wurde. Aus nicht weniger als 25 Nummern, ungerechnet die Zugaben, bestand das Tanzprogramm, und ein bunter Strom schöner Masken tummelte sich bei der gediegenen Musik, welche Prof. Hugo Schmoll lieferte, harmonisch in den trauten Räumen umher. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird — denn unser Reporter mußte wegen „Familiensorgen" schon früher das Feld räumen — war der erste Hahnenschrei schon längst verklungen, als die Halle ihre letzten Gäste verschwinden sah. Das Arrangements-Comite, welches die Herren Anton Hachmann, Fred. Dogs, Louis Meyer, Engelhard Barth, John Jaeckesch und C. J. Frank umfaßte, konnte das Bewußtsein mit heimnehmen, seine Sache sehr gut gemacht zu haben.

Liederkranz Eintracht.

Einen genußreichen und vergnügten Abend verlebten gestern die Gäste, welche sich zahlreich zu der vom Liederkranz Eintracht arrangirten Abendunterhaltung in der Arbeiterhalle eingefunden hatten. Unter Leitung des Dirigenten Hesse brachte der festgebende Verein, dessen Leistungsfähigkeit übrigens bekannt ist, ein ganz vorzügliches Programm zur Aufführung, von dessen einzelnen Nummern besonders das prächtige Lied „Am Altar der Wahrheit" zu erwähnen ist. Die Herren Spohr, Rickar und Sala bewiesen sich als tüchtige Solisten. Ein flottes Tanzkränzchen hielt die Gesellschaft nach Beendigung des Concert-Programms noch mehrere Stunden zusammen. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren Frank Lehmann, Phil. Philipp, Kastler, August Biermann, Th. Theis und Fred Scholer.

Cleveland Frauen-Verein.

In Baers Halle an der Milwaukee Ave. fand am Samstag der vom Cleveland Frauen-Verein veranstaltete große Maskenball statt. Schon zu Beginn des Balles war der Saal von einem Gewühle lustiger Masken erfüllt, und, je weiter der Zeiger der Uhr vorrückte, desto größer wurde der Zudrang, bis endlich kaum Raum genug für die Tanzlustigen vorhanden war. Das Fest ist als ein in jeder Beziehung gelungenes zu bezeichnen, wofür vor Allem dem Arrangements-Comite der Dank abzustatten ist. Dieses bestand aus den Damen Anna Haase, Margaretha Schmaeler, Friedericke Heiden, Marie Dippe, Minna Höpfner und Johanna Hesse.

Jugendverein „Freiheit."

Die gestern in Florys Halle veranstaltete Abendunterhaltung verlief in jeder Beziehung erfolgreich. Der gleichnamige Turnverein und dessen Gesangssection waren stark vertreten und der dramatische Club „Harmonie" brachte ein hübsches dreiaktiges Lustspiel, betitelt: „Köck und Guste", zur Aufführung, in welchem die Damen Bockholdt und Kempf, sowie die Herren Braun, Kruse und Kilpert, zeigten, daß sie auf dramatischem Gebiete wohl zu Hause sind. Frl. Toni Bockholdt und Herr Neuzel sangen das prächtige Lied: „Mutterseelen allein" im Duett und auch die Gesangssektion des Turnverein „Freiheit" trug einige Lieder in beifällig aufgenommener Weise vor. Frau K. Bockholdt, die tüchtige Lehrerin der Sonntagsschule des festgebenden Vereins, leitete die Arrangements und wurde dabei von mehreren Mitgliedern brav unterstützt. Zum Schluß wurde selbstverständlich getanzt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—The Cadi.
Hooleys—Rosina Vokes.
Grand Opera House—Die Meininger.
McVickers—Mlle. Rhea.
Columbia—Sarah Bernhardt.
Windsor—The Bottom of the Sea.
Haymarket—Milton and Dolly Nobles.
Alhambra—My Jack.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—Hazel Kirke.
Lyceum—Vaudeville.
Clark Str.-Theater—The Fairies' Well.
Standard—Chimes of Normandie.
People's—777.
Park Theater—Variety.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

J. M. Sie können die Loge verklagen.

F. M. Eine Judgment Note ist auch eine Promissary Note, und zwar eine solche, in welcher der Unterzeichner dem Inhaber das Recht zugesteht, zu irgend einer Zeit, entweder nach dem Verfalltage oder auch nach dem Tage der Ausstellung, ohne Vorladung des Schuldners, im Gericht ein Urtheil für den schuldigen Betrag nebst Gerichtskosten und so und so vielen Dollars Rechtsanwaltgebühren zu erwirken. Ob die Note schon vor dem Verfalltage eingeklagt werden kann, hängt davon ab, ob es in der „Judgments Clause" heißt: "at any time hereafter" oder: at any time after maturity." Im ersteren Falle kann der Inhaber zu irgend einer Zeit ein Urtheil erwirken und vollstrecken lassen, unbekümmert darum, ob die in der Note erwähnte Zeit gestrichen ist oder nicht.

J. A. S. Wenn Sie Ihrer Verpflichtung, vier Monate im Dienst zu bleiben, nicht nachkommen, entbinden Sie damit auch den „Boß" von seinen Verpflichtungen, — es sei denn, daß Sie einen genügenden Grund zum Verlassen des Dienstes hatten.

Friedrich. Sprechen Sie wegen des Constablers einmal in unserer Office vor.

R. S. 1) Sie können als Nichtbürger im Staate Illinois nur dann Grundeigenthum erwerben, wenn Sie mit der „Deed" Ihr sogenanntes „erstes Papier" im Grundbuch mit eintragen lassen. Verkaufen können Sie es jedoch ohne besondere Formalitäten. 2) Ein mündliches Uebereinkommen für den Verkauf von Grundeigenthum ist ungültig, selbst wenn dasselbe in Gegenwart von Zeugen abgeschlossen worden ist.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Johann Pahl, Wilhelmine Schlechting.
Georg Schwartz, Minnie Quitman.
Abraham Arens, Annie Mendelson.
Charles Schultz, Mary Reb.
Frederick Kammann, Louise Holzmann.
Edward A. Reed, Lizzie Kaske.
William Becker, Annie Vallen.
Morris Friedmann, Sadie Schustermann.
George J. Weber, Frieda Oakes.
Fred Faber, Emma Wahlstrom.
Gustav Wallin, Hulda Stiffer.
Sigmund Wick, Nellie Erickson.
Henry Oehmann, Minnie Weinrich.
William Martin, Caroline Roesner.
J. Miller, Mary Collins.
Gunner Anderson, Martha Ulland.
Vincent Schultz, Johanna Gorna.
Ernst Ristow, Elenor Wischnever.
John Jeske, Minnie Richter.
Samuel Burling, Annie Rothstein.
Frank Herold, Mary Hlinska.
Julius Greenberg, Sophie Baron.
Orville Bordwell, Effie Stadle.
Edwin Marshall, Emma Kramer.
Jacob Geiserawich, Bertha Cohen.
Michael Cornie, Lulu Stedmann.
William Gregg, Katie Karst.
Ernest Johnson, Thekla Heßler.
Hiram Hawley, Bertha Croisenburg.
John Hems, Lavinia Smith.
Daniel Clark, Mary Ellinger.
William Halzeland, Augusta Scholtz.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Brand, 169 Cleveland Ave., 52 J.
Elisabeth Zimpel, 58 Florence Ave.
Anna Berndt, 887 Hinman Str., 21 J.
Henry Bremer, 10 Bethoven Place.
Anna Hansen, 764 W. Indiana Str., 24 J.
Julia Hansen, 985 Groß Ave., 11 J.
Edward Konkel, 499 Noble Str., 86 J.
Jeanne Edelaner, 441 State Str., 27 J.
Hermann Steindl, 152 Ferdinand Str., 7M.
Heinrich Liebsch, 243 15. Str., 14 J.
Florence Keck, 1121 Washington Boul., 10M.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: E. W. Egriers, 3stöck. Flats, 680 West Division Str., $3500; Julius Lanse, 2stöck. Flats, 489-91 31. Str., $8000; Charles Swansen, 2stöck. Flats, 489 48. Str., $5000; A. D. Terry, fünf 2stöck. Flats, Ravenswood Place und Wilson Ave., $15,000; H. B. Koch, 2stöck. Flats, 921 Perry Ave., $3000; H. E. Bliler, 2stöck. Flats, Hunter Ave. und George Str., $1800; J. L. Bickersdike, 2stöck. Flats, Elston Ave. und Hesing Str., $2700; James Canson, zwei 2stöck. Wohnhäuser, 1295-97 West Adams Str., $10,000; William Hacki, 3stöck. Flats, 364 Hudson Ave., $5000; J. Burggraf, 3stöck. Flats, 930 22. Str., $12,000; P. Ritman, 2stöck. Flats, 1904 22. Str., $3000; Thomas Dugal, zwei 3stöck. Flats, 43 und 45 Cedar Str., $10,000; Henry Rubens & Co., 6stöck. Wohnhaus, 574 und 576 La Salle Ave., $35,000; Chicago Rattan and Reed Company, 4stöck. Fabrik, Clybourn Place, $18,000; Bohemian Brewing Co., 3stöck. Anbau, 684-706 Blue Island Ave., $40,000; M. Schultz, 4- und 2stöck. Fabrik, 181-201 West Superior Str., $10,000; T. J. Broschen, 4stöck. Flats, 193 N. Curtis Str., $10,000; Clarke Young, 2stöck. Flats, 5919 La Salle Str., $3000; O. A. Thompson, 2stöck. Flats, 7148 Emerald Ave., $3500; J. E. Dawson, vier 2stöck. Flats, 72. und State Str., $8000; L. R. Gibbings, fünf 4stöck. Flats, 37. Str. und Wabash Ave., $30,000.

Marktbericht.

Chicago, 27. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $5.00—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 28c—33c per Bu.
Zwiebeln 80c—85c per Bu.
Kohl $4.00—$6.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 27½c—29c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Mallard-Enten $3.50—$4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.75.
Schnepfen $2.00.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 10c—11c per Pfd.
Enten 10c—11c.
Gänse $4.00—9.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 15c—15½c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 30c—31½c; No. 3, 29½c—30½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.50—12.00.
No. 2, $11.00—$11.50.

Russisches.

Die Zustände in Rußland geben den Kennern des Landes den berechtigten Grund zu immer lebhafterer Beunruhigung, denn immer offenkundiger wird die gänzliche Unfähigkeit, ja, das völlige Scheitern des jetzigen russischen Verwaltungssystems angesichts der aus dem augenblicklichen Nothstande sich ergebenden Aufgaben. Das gilt schon von den Orts- und Bezirksbehörden, es tritt aber noch augenfälliger bei den Centralbehörden zutage. Der Zar selbst hat das Vertrauen zu diesen Behörden völlig verloren, so sehr haben sie gezeigt, daß sie den an sie herangetretenen Aufgaben nicht gewachsen sind. Er entsendet jetzt außerhalb der eigentlichen Verwaltungsbeamten immer neue Vertrauenspersonen in die Nothstandsbezirke. Sie kommen mit immer weitergehenden Vorschlägen und zugleich mit schweren Anklagen gegen die bisherigen Beamten zurück, aber auch sie stellen sich unverhältnißmäßig rasch als unfähig heraus, Retter in der Noth zu sein. Statt zu helfen, bringen sie nur noch neue Verwirrung in die schon so unglückselige Lage, und mit wahrem Schrecken sieht man in weiten, ruhig denkenden russischen Kreisen den Dingen entgegen, welche sich aus diesem Wirrwarr entwickeln und schließlich gegen die Machthaber selbst kehren werden.

In den Nothstands-Bezirken wird die Lage immer bedenklicher, weil die Kälte außergewöhnlich groß ist. Nach den jüngsten Reiseberichten eines sehr russenfreundlichen Berichterstatters herrschte im Bezirk Saratow eine Kälte von 68 Grad Fahrenheit, also 44 Grad Reaumur, eine Kälte, die noch durch schneidende Winde verschärft wurde. Die Noth in diesem Bezirk war schon im Herbst groß. Seitdem hat ein großer Theil der Bevölkerung auf öffentliche Kosten ernährt werden müssen. In einem Dorfe bei Saratow traf der Berichterstatter einen deutschen Knaben aus einer der deutschen Kolonien auf der Samara-Seite der Wolga, der von dort zu Fuß ausgezogen war, um deutsche Verwandte im Saratowschen aufzusuchen, weil in seiner Heimath fast alle Dorfangehörige an der Hungersnoth zu Grunde gingen. Er selbst hatte tagelang keine Nahrung zu sich genommen, seine beiden Backen, seine Nase, seine Hände waren erfroren. Der Berichterstatter glaubte, als er ihn zuerst sah, ihn eher für ein Thier, als für einen Menschen halten zu müssen. Auf der Fortsetzung der Fahrt nach Saratow kam derselbe Berichterstatter durch ein Dorf, dessen Bewohner bereits offenkundig von Straßenraub lebten. Nur der Schnelligkeit der Fahrt verdankte er, wie er beschreibt, seine Rettung. Solche kleinen Zeichen verrathen nur zu deutlich die schreckliche Lage, in der sich zur Zeit große, fruchtbare Theile Rußlands befinden.

* George Yeager, welcher, wie berichtet, am Mittwoch am Ausstellungsplatze verunglückte, ist heute Nacht in seiner Wohnung, No. 925 W. Chicago Ave., seinen Verletzungea erlegen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater **Daniel Meister** am Sonntag, den 28. Februar, Abends 12 Uhr, nach langem schwerem Leiden, im Alter von 58 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 123 Samuel Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die tief betrübten Hinterbliebenen

Fritz, Hermann, Otto, Paul, Karl, Hugo, Arthur, Antonie, Emma, Kinder.
John Eggers, Emil Krautwurst, Schwiegersöhne.
Angeline, Emma, Agnes, Marie, Johanna, Schwiegertöchter.
Karl Meister, August Meister, Brüder. mdi0

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag Morgen um 3 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter **Emilie Knaack** im Alter von 77 Jahren in New York verschieden ist. Die trauernden Hinterbliebenen

Antonie McGuire,
Emil Knaack,
Albert Knaack.

Begräbniß-Anzeige später. 9

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte **Michael Pfeiffer** im Alter von 67 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, No. 25 String Str., am Mittwoch, den 2. März 1892, um 9 Uhr nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten

Walburga Pfeiffer, Gattin.
Robert, Joseph, Henry Pfeiffer, Söhne.
Katharina und **Katharina Pfeiffer,** Schwiegertöchter.

Bitte keine Blumen zu senden. modi6

Todes-Anzeige.

Wallenstein-Loge 2664, K. of Honor.

Die Beamten und Mitglieder obiger Loge sind hiermit höflichst ersucht, am Mittwoch, den 2. März, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um an dem Begräbnisse unseres verstorbenen Bruders **Dan. Meister** theilzunehmen.
Fred Lauer, Dict.
Henry Kraft, Rep.

Todes-Anzeige.

Montag Morgen, 3 Uhr, starb nach schwerem Leiden meine Frau **Olga Siepel.** Beerdigung findet Mittwoch, den 2. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 126 Sheffield Ave., nach Graceland statt.
Franz Siepel, nebst Kinder.

15. Ward Massenversammlung.

Eine Massenversammlung der Bürger der 15. Ward wird am 1. März um 8 Uhr Abends in der Fortschritt Turnhalle, 1824 Milwaukee Ave., abgehalten werden, um Michael F. Bowler als seinen eigenen Nachfolger als Alderman der 15. Ward zu empfehlen. Fähige Redner werden sprechen. Alle sind eingeladen, der Versammlung beizuwohnen. modi9

An die Steuerzahler von West Chicago.

Ihr spart der Stadt 2 Prozent, wenn Ihr Eure Grundeigenthums-Steuern in der Office des West Town-Collectors, 161 W. Madison Str., (Haymarket Theatre Building,) bezahlt.
bw6 **H. O. Hansen,** Collector.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 2 junge Leute im Restaurant, einer im Diningroom, der andere in der Küche. 238 E. Randolph Str. 8

Verlangt: Ein Varnisher, muß ein guter Rubber sein. Piano-Factory, 63 und 65 N. Clark Str. 8

Verlangt: Junger Mann 2 Pferde zu besorgen und Delivery-Wagen zu treiben. Muß in der Nachbarschaft von Western Ave. und Madison Str. wohnen. Nachzufragen 995 Madison Str. 4

Verlangt: Ein guter, junger Butcher von 18—22 Jahren, der auch willens ist, 2 Pferde zu besorgen. 312 W. 12. Str. 4

Verlangt: Ein Junge, 14—16 Jahre alt. Schroeder. 465 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein nüchterner, 1. Klasse Trimmer an kleinen Shopröcken, auch Näher. 821 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mehrere junge Burschen. 42 W. Division Str. Marshall & Co. 8

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 973 S. California Ave. Larsen. 8

Verlangt: Erfahrene Cloakfinishers, im Shop zu arbeiten. 141 W. Division Str. modi8

Verlangt: Ein Barbier. 1497 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: 2 Männer für verschiedene Hausarbeit. Unverheirathet. 49 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Presser für Nähte auszubügeln im Coat-Shop. 797 W. Division Str. 5

Verlangt: 50 tüchtige Leute als Nähmaschinen-Agenten. Englisch, deutsch und polnisch sprechende vorgezogen. Guter Verdienst für den richtigen Mann. 635 Noble Str. 27feblw7

Verlangt: Ein Vorbügler. 712 Racine Ave. famo8

Verlangt: Männer, um Orders entgegenzunehmen. Keine Erfahrung nöthig. Haben selbst weder abzuliefern, noch zu collectiren. Ständige Arbeit. Beste Bedingungen. Muster gratis. Schreibt englisch. Glen Bros., Rochester, N. Y. 27f2w9

Verlangt: Presser an Röcken und 3 Mädchen zum Handnähen. 838 W. North Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 357 E. North Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann in Union Depot Lunchroom. Canal und Adams Str. 4

Verlangt: Ein Bäcker als 3te oder 4te Hand. 4403 Wentworth Ave. 4

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brod und Cakes. Sheffield Ave. und Diversey Str. modi4

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen. 698 W. 20. Str. 8

Verlangt: Bauschlosser. Mogk, 31. und Parnell Ave. 8

Verlangt: Ein Bügler an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon zu helfen. 1071 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Dummy tenden kann. 175—177 E. Madison Str. frmo4

Verlangt: Ein guter Trimmer in einem Millinery-Geschäft. Nachzufragen Nachmittags. 264 West 12. Str. famo5

Verlangt: Schneider, die einen Shop kaufen wollen mit 7 Maschinen und allem Zubehör. Ich habe 2 Geschäfte, sehr billig. 378 Washburne Ave. 25felw4

Verlangt: 4 gute Scrapers für Rauhwaare. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung. 198 E. Division Str. frsamo4

Verlangt: 20 Farmarbeiter für Illinois. Guter Lohn und stetige Arbeit. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 23fblw2

Verlangt: Noch einige Bücher-Agenten für Stadt und Country, festes Gehalt und Commission. S. Feinberg & Co., 314 S. Halsted Str. 23felw4

Verlangt: Leute für einen leicht verkäuflichen Straßen- und Hausier-Artikel. Guter Verdienst. 89 Clybourn Ave. 24feblw6

Verlangt: Vertrauenswürdiger Mann, um Antheile in einem etablirten Bauverein zu verkaufen. Eine Stunde Arbeit jeden Abend verdoppelt Euren Lohn. Nachzufragen oder zu adressiren Building Association Zimmer 17, 184 Dearborn Str. bw4

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 31 E. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 2514—16 S. Halsted Str. Carl Brennecke. 4

Verlangt: Erfahrenes Nähmädchen. 382 N. Clark Str. 8

Verlangt: Mädchen, das nähen kann, in Damen-Schneiderei zu helfen. May Bruhu, 35 Newton Str.

Verlangt: 4 gute Handmädchen an Röcken zu nähen. 756 Southport Ave. 29fe7t4

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Kniehosen. 675 15. Str. 27feblw7

Verlangt: Gute Maschinennäher an Cloaks. 712 Racine Ave. famo2

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks. 712 Racine Ave. famo8

Verlangt: Mädchen zum Knöpfe annähen an Vests. Beständige Arbeit. 358 Orchard Str. fmo5

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Strickmaschinen. Anfangsgehalt $5 die Woche. 203 S. Canal Str., Room 404. fmodi0

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken zu arbeiten. 696 14. Str. famo4

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. famodi8

Verlangt: Eine Putzmacherin, welche gut arbeitet, und deutsch und englisch spricht, wird gesucht von Mrs. Pauline Klein, 404 Milwaukee Ave. famo

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 18fblw2

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets rc. zu lernen. Czarras Institut, 212 E. Halsted Str. 15feblm6

Hausarbeit.

Bekanntmachung. Verlangt: 500 Mädchen und Frauen für die feinsten Privatfamilien in Stadt und Land. Guter Lohn wird bezahlt und stetige Heimath zugesichert. Ferner verlangt 500 Mädchen für die größten Hotels und Boardinghäuser in Chicago, sowie für Michigan, Davenport, Iowa, und Wisconsin. Auch werden eingewanderte Mädchen und Frauen mit Kindern aufmerksam gemacht, daß sie gleich Arbeit bekommen können, auf der Farm oder in der Stadt, bei Frau E. Miedlinck, 587 Larrabee Str., das neue Nordseite-Arbeits-Bureau, — nahe Lincoln Park. Clark, Wells, Sedgwick, Halsted und Larrabee Str.-Cars bringen Euch zu der einzigen Norddeutschen Employment Office. 27fblw13

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 358 Mohawk Str. modi8

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser für die besten Plätze bei hohem Lohn. Frau Peters. 225 Larrabee Str. modi4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 381 Dayton Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Hamberg. 176 Fremont Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen von 16 oder 17 Jahren. 270 Ogden Ave., Top Flat. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 8

Verlangt: Eine Köchin für ein Boardinghaus. 243 E. Kinzie Str. modimi8

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 14 S. Clark Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave. modimi8

Verlangt: Deutsches Mädchen. 447 W. Taylor Str. 8

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 136 Washburne Ave. 8

Verlangt: Eine Haushälterin in kleiner Familie. 6328 Loomis Str. John Schmitz. modimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 897 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. 150 Park Str., Ecke Robey, nahe Wicker Park. 4

Verlangt: Ein Dienstmädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. 571 Burling Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, sowie eine Frau um Zimmer zu reinigen. 202 E. Van Buren Str. 4

Verlangt: Dienstmädchen. Zu erfragen 697 Union Str., nahe Canalport Ave. P. Born. modi4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 202 Burling Str. 4

Verlangt: Eine alte Frau, um Kindern aufzupassen. 438 N. Ashland Ave. 8

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 901 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau bei zwei Leuten, im Saloon, guter Lohn wird bezahlt. 175 West Lake Str. mdi5

Verlangt: Mädchen im Alter von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 504 Wells Str. 4

Verlangt: Ein junges Mädchen um in der Küche behülflich zu sein. 1 und 3 Nord Clark Str. 4

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller. 507 Sedgwick Str. 29felw4

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 575 Blue Island Ave., über der Apotheke. modi4

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave. 4

Verlangt: Tüchtiges deutsches oder österreichisches Mädchen, bei Familie ohne Kinder, muß gut kochen, waschen und bügeln können. 259 Seminary Ave., 2. Flat. 4

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen und Mädchen für Hotels und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Mayer, Employment Bureau, 137 W. Randolph Str. 29felw6

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 29felw6

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. modimi8

Verlangt: 2 Mädchen, eines für Küche, das andere für 2. Arbeit. 247 La Salle Str. modimi8

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie von 4. 294 Bowen Ave., nahe Cottage Grove Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 41 S. Water Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 942 N. Halsted Str., 2. Glocke. modimi8

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl. 187 S. Halsted Str. 29felw8

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen um eine kleine Haushaltung zu führen. 301 Sedgwick Str. 4

Verlangt: Eine gute Order-Köchin und ein Mädchen um in der Küche zu helfen. 90 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe'. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 12—16 Jahren bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1420 Dunning Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood Ave. 1 Treppe. modi4

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit, Deutsch oder Schwedisch vorgezogen. Nachzufragen 1554 Milwaukee Ave., 2. Floor, Flat 10.

Verlangt: Einige Meilen außerhalb der Stadt, ein tüchtiges Hausmädchen für allgemeine Hausarbeit, muß bei der Wäsche behülflich sein, Lohn $4 die Woche. Zu erfragen bei Frau Ida Buschick, 57 Goethe Str., Vormittags. mdimi0

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort bei hohem Lohn besorgt Frau H. Weiser, 2725 Cottage Grove Ave. 24felw4

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit, welche etwas vom Kochen versteht. 37 W. Adams Str., Restaurant. famo11

Verlangt: Ein Kindermädchen, sowie Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3643 Forest Ave. famo13

Verlangt: Ein Mädchen. 705 Van Buren Str. famodi18

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson. 2227 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau als Haushälterin für Farm. 61 W. Kinzie Str. 23fbl5

Verlangt: Einige gute Waitermädchen, die das Aufwarten gründlich können. 175—177 E. Madison Str. frmo4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblm1

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw13

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 44 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit im Boardinghaus. 813 W. 22. Str. famo6

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 577 Henry Str. modimi8

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 558 Sedgwick Str. modi8

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Centre Str. 8

Verlangt: Sofort, ein Mädchen oder Frau in Laundry, eine mit Erfahrung vorgezogen. 553 Sedgwick Str. mdmi5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1271 Ashland Ave., Lake View. famo2

Verlangt: Männer und Frauen.

Mann und Frau verlangt, um eine Küche zu führen in einer Restauration. Ebenfalls ein Kellner verlangt daselbst. Vorzusprechen 402 S. Clark Str. modimi7

Gesucht: Ein Butcher sucht Stelle auf's Land; versteht sich auf's schlachten, Wurstmachen und einkaufen. Adresse W. 255 Abendpost. mdi5

Verlangt: Zwei ältliche Leute auf eine Farm, 16 Meilen von Chicago. Vorzusprechen 402 S. Clark Str. mdmi5

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter 2. Hand Brod- und Cakebäcker sucht Stellung. Adr. T. 279 Abendpost. modi8

Gesucht: Ein deutscher, anständiger, ruhiger Mann, 23 Jahre alt, ein halbes Jahr im Lande, sucht irgendwelche Stelle. Adr. S. 288, „Abendpost". 4

Stellungen suchen: Frauen.

Stellegesuch. Eine Frau von 40 Jahren sucht Stelle als Haushälterin, sowie 2 tüchtige zuverlässige Mädchen suchen Stellen, sehen mehr auf Heimath als auf Lohn. Näheres 587 Larrabee Str., zwischen Center und Wisconsin Str. 25feblw6

Gesucht: Eine Frau wünscht Office zu reinigen oder einige Stunden Tagesarbeit. Adresse M 232, „Abendpost". famo0

Gesucht: Eine Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Reinmachen. Adr. Mrs. Mees, 243 Washburne Ave. famodi4

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. modi4

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den vierziger Jahren, kinderlos, mit gut eingerichtetem Heim, sucht eine alleinstehende Person von 30—40 Jahren von bescheidenen Ansprüchen als Haushälterin, wo bei gegenseitiger Zufriedenheit und Zuneigung eine Heirath nicht ausgeschlossen wäre. Adressire T. 289, „Abendpost". modimi4

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 28 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Wittwe, ohne Anhang, mit etwas Vermögen, zu machen. Briefe nebst Photographien erbeten unter P. 231, „Abendpost". frsamo6

Handwerker, 30 Jahre alt, mit 2 Knäblein, gute Existenz, Vermögen und Heim, sucht die Bekanntschaft eines katholischen, braven Mädchens oder Wittwe behufs Verheirathung. Adresse F. 254 „Abendpost". 27feblw11

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 18maljl7

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand. die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 29felw4

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fblm2

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen weggeben; eine wunderbare Erfindung; wollt Ihr eine, so sendet per Post Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 225 Dearborn Str. 11fb4wl

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Bertha Schmitz nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich nicht bezahlen werde. John M. Schmitz, 6328 Loomis Str. 5

Familienwäsche und Bügeln. Von 35c bis 50c das Dutzend. Sendet Postkarte. Deutsche Hand-Laundry. 215 N. Center Ave. mdi5

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 23felw4

Langschneiden und Locken, neueste Façon, 10c. Shampoing und Frisiren langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 23felw4

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1fedw4

Aerztliches.

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Kloß's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16fblm2

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24maj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabm2

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Ill. 30janlm4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Junge Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei Frau Frieda Hausschulz (deutsch geprüfte Hebamme). 678 A, 31. Str., nahe Union Ave. modimi4

Privat-Heim für Damen die ihre Niederkunft erwarten. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Frau Lavine, 278 W. Indiana Str. 29fblw5

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3mz

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt, in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 8febmomisalmt13

Geschäftsgelegenheiten.

Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str., offeriren: Einen der besten Ecksaloons an Westseite, $6500, Bargain. Ecksaloon an Westseite, gelegen an Factories, $2200. Ecksaloon an Nordseite mit Halle, $2400. Ecksaloon und Boardinghaus an Kinzie Str., $700. Ecksaloon an einer Brauerei, altes Geschäft, $2200. Butchershop an Nordseite, Pferd und Wagen, $475. Bäckerei an Westseite, nur Storetrade, $700. Grocery an Nordseite $1600. Eines der besten Privat-Boardinghäuser an Westseite, $1500. Bäckerei an Südseite, Pferd und Wagen, $1100. Cigarren-, Candy- und Tabakstore, gelegen an Schulen, Südseite, $350. Saloon mit Boardinghaus an Südseite, $1000, sowie Geschäfte aller Art, hier und außerhalb, von $125—$50000. Käufer und Verkäufer belieben bei uns vorzusprechen, da wir die Aeltesten und Reellsten in diesem Geschäfte sind. 12

Zu verkaufen: Ein Grundeigenthums-Geschäft, verbunden mit Feuerversicherung, laufende Policys $100,000 und Office, rc., mit langer Lease, dies ist eine gute Gelegenheit für einen Mann der an der Nordseite bekannt ist und Deutsch spricht und selbstständig arbeiten will, nur Antworten verlangt von Leuten die Geschäft meinen. Adressen unter H. 36, „Abendpost." frmo6

Zu verkaufen: Ein kleiner Schuhshop, billig. 561 Sedgwick Str. modi8

Zu verkaufen: Ein gut zahlendes Caffeehaus und Lunch-Room. Krankheitshalber, unter allen Umständen, sehr billig, sofort. 32 W. Madison Str., Basement. modi6

Muß sofort verkauft werden für den Spottpreis $600: Ein feiner Grocery-Store mit großem Waarenvorrath, schöne Fixtures, billig, für $1000. Kommt schnell. 358 Van Buren Str. 7

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Westseite, billig. Nachzufragen bei Gustav Mayer, 137 W. Randolph Str. 26feblw6

Muß verkauft werden! Gut gelegener Grocery-Store. Rente $15, mit Wohnung; guter, frischer Vorrath und vollständige Einrichtung. Spottpreis $250, werth das Doppelte. Kommt, überzeugt Euch selbst! 370 Clybourn Ave. 9

Zu verkaufen: Zu irgend einem Spottpreis, gut etablirter Delikatessen-, Confectionery- und Cigarren-Store; muß verkaufen, kommt und macht Offerte. Billige Miethe, guter Vorrath und Einrichtung. 761 Clybourn Ave. 9

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Delikatessenstore ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. 464 Webster Ave. mdmi5

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Uhrengeschäft, einer der der deutschen und englischen Sprache mächtig ist, hat gute Aussicht auf Erfolg. Näheres 94 Clybourn Ave. im Store bei E. Hoffmann. 6

Schneidershop billig zu verkaufen; 7 Näh- und 1 Knopfloch-Maschine und Overcaster, wegen Krankheit. Wer es nicht kennt dem wird es gelehrt. 723 W. 20. Str. 5

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, ein guter Saloon, schöne Wohnung, billige Miethe. Wegen 2 Geschäften. Die Hälfte baar. Zu erfragen 294 Sedgwick Str. frsamo6

Zu verkaufen: Einer der besten Ecksaloons, gelegen an einer Brauerei. $2400. Zu erfragen bei Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str. frsamo6

Zu verkaufen: Saloon und Basement mit 60 Betten. 318 Clark Str. frsamo4

Zu verkaufen: Eine neu eingerichtete Bäckerei mit gutem Ofen, Umstände halber billig. 1475 Milwaukee Ave. frsamo6

Zu verkaufen: Butchershop. Gute Gelegenheit für einen deutschen Mann, der das Wurstmachen versteht. 390 Armitage Ave. frsamo2

Zu verkaufen: Market und Fixtures. 327 Wells Str. 28felw8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Damenschneider-Geschäft. Adr. M. 84 Abendpost. 28felw8

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Real Estate: Good Luck Store (Cigarren, Candies, Spielwaaren, Stationery, Notions, auch News Depot, Kohlen- und Laundry-Office). 38 Canalport Ave. famomi7

Zu verkaufen oder zu verrenten: Saloon, gute Lage, Fixtures in guter Ordnung, Zimmer für 25 Boarders. Adr. T. 229, Abendpost. famo7

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-, Confectionery- und Cigarrenstore, gute Lage, billige Miethe, guter Vorrath, sowie 4 feine Showcases, Counters, Shelvings rc. Kommt, überzeugt Euch selbst, keine Offerte zurückgewiesen, habe andere Geschäfte. Offen Sonntag bis 2 Uhr. 761 Clybourn Ave. 12

Zu verkaufen: Für $1500, ein guter Saloon, nahe einer Brauerei auf der Nordseite. Näheres Kirchhof & Neubarth, Wholesale Liquor-Geschäft, Ecke Lake und State Str. 6

Zu verkaufen: Umständehalber eine Grocery an der Nordseite, billig; Stock 6—700 Dollars. Keine Concurrenz. Adresse K. 67 in der Expedition d. Bl. mfrmo

Zu verkaufen: Gut etablirtes Restaurant mit gutem Geschäft. Billig für Baar, billige Rente. Gute Localität. Adr. H. E. Brunn, 633 Milwaukee Ave. mifrmo

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft mit Einrichtung und guter Kundschaft in bester Lage, an der Nordseite, wegen Abreise sehr billig. Zu erfragen 546½ West Madison Str. 5

Ein nachweisbar guter Saloon wird zu kaufen gesucht. Adresse W. 275 Abendpost. 5

Zu verkaufen: Butcher Shop in guter Lage. Adr. W 210 „Abendpost". fmo0

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein junger Mann mit $800—$1000 möchte sich an einem Steinhauergeschäft als Partner betheiligen. Adresse: W. 270, „Abendpost". famo9

Verlangt: Partner mit $400 aufwärts in Wholesale Steam Ice Cream Geschäft. Geld wird gesichert. Referenzen. 579 S. Morgan Str. 4

Ein verheiratheter Mann wünscht sich mit $100 an einem kleinen Geschäft zu betheiligen. Adresse T. 294 Abendpost. 5

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Zimmer mit oder Board, bei deutscher Familie billig zu haben. 166 La Salle Ave., 2. Flat. 4

Zu vermiethen: 2 schöne, möblirte Frontzimmer, eine Treppe hoch, an einen anständigen Herrn bei einer kleinen Familie ohne Kinder. 336 W. Huron, Ecke Paulina Str. Eingang von Paulina. F. Lang. mdi4

Zu vermiethen: Eine Cottage von 4 Zimmern, Stall für 2 Pferde und einem Acre gutes Land sind für das kommende Jahr anderweit zu vermiethen. 361 Mohawk Str. 4

Verlangt: Einige junge Männer in Board. 237 W. Division Str. modi8

Anständige Kostgänger verlangt, $4 per Woche mit Wäsche. 3943 Wentworth Ave. 5

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Frontbettzimmer. 589 Larrabee Str., oben. 5

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, billig. 66 Washburne Ave., hinten. 5

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost, freundliche Zimmer. 879 S. Halsted Str., nahe 22 Str. 29felm4

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. 210 Clybourn Ave. 5

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein Mädchen. 128 Clybourn Ave. 29felw8

Zu vermiethen: Flat, 5 Zimmer und Badezimmer, 1 kleine Wohnung und Geschäftskeller mit Wohnung. Billig. 837 W. Division Str. 29felw4

Zu vermiethen: An einen ruhigen Herrn ein schönes Vorderzimmer, nahe Lincoln Ave. Kabel und der C. M. & St. Paul Eisenbahn. E. Porthun, 341 Lewis Str., nahe Diversey und Lincoln Ave. frsamo4

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer mit Benutzung von Gas und Bad. 472 Wells Str. 26fblw2

Verlangt: Boarders bei einer deutschen Wittwe. 4704 Loomis Str. frsamo2

Verlangt: Boarders. Mrs. Jener. 149 E. North Ave. frsamo4

Zu vermiethen: Ein helles Zimmer für 3 oder 4 ledige Custom-Schneider. 215 Michigan Str., Ecke State Str. frsamo4

Zu vermiethen: Grand Palace Hotel, 101 N. Clark Str., neumöblirte, dampfgeheizte Zimmer von $3 per Woche an; Restaurant; türkisches Bad 50c. fmodi0

Zu vermiethen: Stores und Basements im neuen Gebäude, Webster und Racine Ave. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. fmo0

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, 1202 Diversey Ave., Ecke Lincoln, günstige Lage für einen deutschen Arzt. Henry Dirks. fmo0

Boarders verlangt: Gute bürgerliche Kost, freundliche Zimmer, keine Kinder. 295 Blue Island Ave. famobi6

Schlafstellen 75 Cents. Board $3. 56 Blue Island Ave. famo6

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1.00 bis $1.25. 135 Milwaukee Ave. 27fblw2

Zu vermiethen: Ein Zimmer im Hinterhause. 320 W. Chicago Ave. frsamodi4

Zu vermiethen: Ein freundliches, großes möblirtes Frontzimmer. 395 W. Randolph Str. 23fblw5

$4.50 Board für 2 anständige Leute bei deutscher Frau. 175 Wells Str. 24felw8

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein halber Store mit Wohnung, an der Milwaukee Ave., für Blumengeschäft. 242 W. Division Str., 2. Floor. frsamo6

Verschiedenes.

Zu verrenten: Elegante Damencostüme, 485 N. Clark Str., 93 Clybourn Ave. frsmo5

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Haus und Lot, spottbillig, muß verkauft werden. 1148 N. Leavitt Str. 8

Zu verkaufen: 160 Acre Farm, Mich., mit Vieh und Inventar, nahe Stadt und gutem Markt, $3,000, oder Tausch. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 4

Zu verkaufen: Nos. 65, 67 und 69 Courtland Str., Chicago, Ills. Schreibt an F. A. Sessions, Ionia, Mich. 29fel0td

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, Steinfront, mit Brick-Stallung und Lot 32x125, wegen Todesfall. $10,000, Bargain. Zu erfragen bei Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str. modimi6

Zu verkaufen: Haus und Lot mit einem kleinen Grocerystore. Adr. T. 274 Abendpost. mdi5

Zu verkaufen: Haus mit 5 Room und Stall für 5 Pferde Raum, ist für $425 zu haben. Adresse T. 284 Abendpost. mdmdo5

Zu verkaufen: Billig. Ein gutes Haus mit Lot, trägt $38 Rente pro Monat. Preis $3600. 587 Henry, nahe Loomis Str. 28felw4

Zu verkaufen: Billig. Eine Cottage, 5 Zimmer und Badezimmer, Stein- und Brick-Basement. Barn. Beim Eigenthümer. 1463 Fillmore Str., gegenüber Douglas Park. frsamo4

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gangbarem Schuhgeschäft, am liebsten Stock mit verkauft. 4807 Frazer Str. 22femofamofa6

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein Carousell, gut im Stande. Zu erfragen in Stockers Saloon, Whiting, Ind. 23fblw2

Zu verkaufen: Eine Storefront. 861 N. Clark Str. famo8

Zu verkaufen: Gute Hobelbank. 794 Cortland Str., nahe Kimball Ave., Humboldt Park. famo11

Zu verkaufen: Für drittel Preis, neu, 16 und 10 Fuß lange Milch Box $25 und $20. Neue Ice Box für Saloon oder Grocerystore, $35. 579 S. Morgan Str.

Zu verkaufen: Ausseits Showcase, Tische, Ofen, Gasbügelofen rc. Geeignet für Schneider. 157 Washington Str. modi4

Große Bargains: Eleganter Kinderwagen, $4; feiner Gasoline-Ofen mit Backofen, $7.50; hübsche Plüsch-Parlor-Einrichtung; eleganter Brüsseler Teppich. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. 7

Muß verkaufen: Wegen plötzlicher Abreise, 1 Parlor Set, 1 feines „Marble Top" Bedroom Set, mehrere Betten, Gasöfen, 2 feine Uhren und andere Hausgegenstände. Sprecht vor sofort 274 West Randolph Str., 1. Floor, vorne. 5

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17f94ml

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gautreaux & Sperdel. 15decjlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. 22fblw6

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Arbeitspferd, 1200 Pfund schwer. 674 S. Halsted Str. bo4

Zu verkaufen: Ein feines Rennpferd für $300, ist das Doppelte werth. Chas. Bogge, 610 Elston Ave., Ecke Redfield Str. 29felw4

Zu verkaufen: Ein frommes Pony. 1036 Belmont Ave. frsamo4

Zu verkaufen: Einzelne Pferde und Wagen oder volle Teams, billig. 279 Dayton Str. fmdi

Zu verkaufen: Ein schönes Pferd, $50. 428 W. North Ave. modi8

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 945 Girard Str. 8

Zu verkaufen: Billig. Ein schweres Arbeitspferd und 1 Topwagen, so gut wie neu. 380 W. Chicago Ave. modi4

Zu verkaufen: Ein schönes graues Pferd, 7 Jahre alt. 43 Samuel Str. modi4

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd und Bäckerwagen. 43 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 Waterspaniels, 9 Monate alt. 341 W. Indiana Str. 8

Zu verkaufen: Bagta importirte Milchziege mit Jungen, sowie 2 junge Neu-Fundländer-Hunde. 794 Cortland Str., nahe Kimball Ave., Humboldt Park. famo11

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Ziege mit Jungen. 1262 Paulina Str., Lake View. modi4

Pugs und St. Bernhard-Hunde zum Belegen. Behandlung kranker Hunde Specialität. 139 A, La Salle Ave., F. Alringer.

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16flm

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm11

Zu verkaufen: Ein 3 Tonnen-Kohlenwagen. 63 Barber Str. famo8

Zu verkaufen: Sonntag oder Montag. Fast ganz neue 5 Light Brewster Landau Carriage, kein Platz mehr. $225. 579 S. Morgan Str. 4

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der **Fidelity Mortgage Loan Co.,** 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke rc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj

Spart Euer Geld! Kauft Aktien im International Bau-Verein, 75 Cents die Aktie per Monat, spart $100 in 72 Monaten. Wer borgt, bezahlt für $100 pro Monat $1.58 für 72 Monate, für Kapital und Zinsen. Für deponirtes Geld bezahlen wir 6 Prozent. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. 16jjabw13

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darleihen auf Möbel, Pianos, Wagen und Pferde rc. unsere Specialität. Kommt mit Euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn Ihr Geld braucht, und geht nirgend anderswo hin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11jalj11

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darleihen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei C. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 25dz6mo0

Geld zu verleihen. $15.00 aufwärts auf Möbel, Werthpapiere und sonstige Sicherheiten, bezahlt es, wie Ihr könnt. Lambrecht, 4794 Bishop Str., Real Estate und Insurance. 26feblw6

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 26febbw6

Zu verleihen: $20,000 in Beträgen von $500 aufwärts auf Chicago Grundeigenthum, zu 6 Procent Zinsen. August Lorpe, 227 E. North Ave. 26felm6

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel rc. zu üblichen Kosten. Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10. 16fb-3mzl

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith & Co., 623 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 16fbbw1

Zu leihen gesucht: 1000 Dollars auf eine Ecklot mit Haus und Store. Nordseite. Adresse A. B. 12. Abendpost. famomifrsa7

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste Hypothek, mehr als dreifache Sicherheit. Adr. R. 262, „Abendpost". 4

Zu verleihen: $10,000 auf Stadt-Grundeigenthum. John Strohlow, 132 Burling Str. mdmi

Kleinere Kapitalien auszuleihen. Adr. C. 265, „Abendpost".

Am Meeresstrande.

Novelle von A. G. v. Suttner.

(4. Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht, ob es Anderen auch so geht,“ las er weiter, „aber manche Menschen gewinne ich gleich beim ersten Male lieb, und wenn sie diese meine Zuneigung rechtfertigen, dann könnte ich für sie durch's Feuer gehen. Mama dankte ihm zwar, allein nicht freundlich genug; ich glaubte mich verpflichtet, ihm noch ein paar warme Worte zu sagen. Ob ich ihn je wieder sehen werde?“

Der Leser ließ die Hand mit dem Büchelchen sinken und starrte vor sich in's Grüne hin; dann, nach einigen Minuten, nahm er seine Lektüre wieder auf und blätterte rasch weiter; bei einer Stelle machte er wieder Halt:

„17. März. Ich bin ihm begegnet! Er war so theilnehmend und liebevoll, erkundigte sich nach der armen Kranken und legte mir dann freundlich die Hand auf den Arm: ‚Und wie geht es Ihnen, Fräulein?‘ Seine Stimme hatte einen eigenthümlich warmen, herzlichen Klang. Ich freute mich wirklich, ihn wieder gesehen zu haben, und hoffe, daß es nicht zum letzten Male war.

21. März. Es war eine verzweifelte Stimmung, die sich meiner nach dem schrecklichen Ereignisse bemächtigt hatte, und doch fühlte ich fast etwas wie Erleichterung, als mich Fräulein Sibel aufforderte, ein wenig Luft zu schöpfen. Sie ahnte wohl kaum, warum ich der Aufforderung gleich Folge leistete. Ich wußte eben, ich würde ihn treffen, und das würde mir Beruhigung verschaffen. Wirklich saß er auf seiner gewöhnlichen Bank. Ich sah ihm die Erschütterung an, als er mich in der Trauerkleidung erkannte; er kam auf uns zugeeilt und wieder legte er mir die Hand auf den Arm. ‚Mein armes Fräulein!‘ Diese wenigen Worte enthielten so viel und sie drangen mir so tief, so tief in's Herz. Ja, ich habe mich nicht getäuscht: er ist gut und edel!

22. März. Heute hat er uns besucht. Leider blieb er nicht lange und es schien mir, wie wenn ihm Fräulein Sibels Redesucht mißfallen hätte. Die arme Sibel! Sie meint es gut; sie ahnt in ihm einen Freund, wie er uns Noth thäte, und hoffte, durch Gesprächigkeit unser Haus für ihn anziehend zu machen. Ich fürchte aber fast, er wird so bald nicht wieder kommen.

23. März. Ich sah ihn heute nicht auf der Promenade. Vater kam in eigenthümlicher Stimmung nach Hause; er hatte, wie er sagte, eine große Fußpartie in die Berge unternommen, aber der Spaziergang schien ihn nicht zerstreut zu haben; im Gegentheil er war verdrießlicher und streitsüchtiger denn je, und schrieb Abends einen langen Brief.

30. März. Die ganze Zeit über läßt er sich nirgends blicken. Ist er etwa abgereist? Nein, da hätte er doch von uns Abschied genommen.

Die Mutter macht mir Sorge. Seitdem wir den Gasthof verlassen haben, um, wie Vater sagt, nicht so heidenmäßig viel Geld auszugeben, und in einem kleinen Häuschen allein wohnen, fühlt sie sich auffallend schwach und leidend. Dazu noch die üble Laune Vaters, der den ganzen Tag brummt und an Allem Ausstellungen macht. Es sind das keine erquicklichen Tage.

31. März. Heute endlich traf ich ihn wieder. Aber wie ganz anders war er diesmal! Seine Mienen verfinsterten sich, als wir uns auf der einsamen Stelle begegneten, die ich mir gewählt, um dem Gewühle lachender, fröhlicher Menschen entrückt zu sein, und mit meinen traurigen Gedanken allein zu bleiben. Er gab mir zu verstehen, daß ich ihn störe, daß ihm ein weiteres Zusammentreffen unangenehm sei. O, wenn er wüßte, wie weh er mir gethan hat! Habe ich ihn beleidigt oder gekränkt? Ist er ungehalten, daß man ihn damals nicht dringender aufforderte, wiederzukommen? Die Mutter hätte es gerne gethan, aber sie fürchtet nichts so sehr, als unbescheiden oder gar zudringlich zu scheinen. Auch mir geht es so, und darum will ich mir einen anderen Ort für meine Spaziergänge wählen; wenn ich ihn wieder träfe und wenn er wieder so hart wäre, ich glaube, ich müßte vor ihm in Thränen ausbrechen. Ich kann nicht glauben, mich in ihm getäuscht zu haben; er ist nicht hartherzig und ungerecht, er muß einen Grund haben, warum er mich meidet.“

Waltersberg strich sich wie nach dem Erwachen aus einem Traume über die Augen. Das, was er eben gelesen, hatte ihn so gründlich durcheinander gerüttelt und so verblüfft, das er erst nach Fassung ringen mußte um zu ruhigen Nachdenken zu gelangen.

„Ist sie bei Sinnen?“ rief er endlich so laut, daß ihn seine eigene Stimme aus dem traumhaften Züstande weckte. „Heinrich, sei kein Thor! Du, und dieses Kind! — Doch was ist es weiter? Die Jugendthorheit eines phantasievollen Mädchens, das über kurz oder lang selbst über diese sonderbare Schwärmerei lachen wird! Nein, nein, ich darf, ich will es nicht für Ernst nehmen, wenn ich mir auch als ehrlicher Kerl gestehen muß, daß mich von allem Anfang an ein gewisses Etwas zu ihr hingezogen hat. Ja, wenn ich um fünfzehn Jahre jünger wäre! In ihr hätte ich vielleicht Jene gefunden, die mein Glück geworden wäre. Unsere Ideen klingen merkwürdig harmonisch zusammen.“

Er blätterte wieder im Büchelchen und las nochmals flüchtig die Gedanken, die sie dort angebracht hatte.

„Da spricht der ahnende, erwachende und strebende Geist eines Wesens,“ dachte er, „der an der Seite eines Gleichgesinnten und eines halbwegs Ausgelernten zu wunderbarer Entfaltung kommen würde. Es müßte eine hohe Freude sein, den Lehrmeister abzugeben, zu schulen, zu bilden und den richtigen Weg zu zeigen, der zur wahren Erkenntniß und zur höchsten Befriedigung führt. Ein schönes Ziel fürwahr, allein“ — er seufzte wehmüthig — „es ist ein Traum, weiter nichts.“

In Nachdenken versunken, blieb er noch eine Weile sitzen, bis er sich endlich aufraffte. Wie sollte er ihr seinen Fund zukommen lassen? Ihr Name war nirgends angegeben, also konnte der Finder unmöglich errathen, wo der Besitzer war; eine Zusendung war somit nicht möglich. Sie hätte errathen müssen, daß gerade er der Finder gewesen sei, und sie hätte vor Scham vergehen müssen.

Da kam ihm ein Einfall, der ihm gut schien. Sobald sie den Verlust des Tagebuches entdeckte, mußte sie ja vermuthen, daß es auf ihrem Spaziergange verloren gegangen sei, und sicherlich kam sie zurück, um darnach zu suchen; das Beste war also, er legte das Büchlein wieder dorthin, wo er es aufgelesen.

Wenn aber mittlerweile jemand Anders des Weges kam und, weniger gewissenhaft als er, den Fund behielt? Ei, das war nicht sehr wahrscheinlich; hierher verirrte sich nur selten ein Spaziergänger, und ohne Zweifel dauerte es nicht lange, so kam sie in aller Hast, denn es mußte ihr sicherlich daran gelegen sein, diesen Vertrauten ihrer geheimsten Gedanken wieder in ihrem Besitze zu wissen.

Er beschloß also, seine Absicht auszuführen, raffte sein eigenes Buch auf, um es in die Tasche zu stecken, und wollte dann auf den Pfad zugehen, als er Schritte vernahm.

Hastig zog er sich wieder hinter das Buschwerk zurück, und wirklich! er hatte sich nicht getäuscht. Da kam sie vorbeigehuscht, ängstlich nach beiden Seiten des schmalen Weges auslugend. Er wartete eine kleine Weile, bis ihre Schritte verhallt waren, dann sprang er schnell heraus, warf das Büchelchen auf den Weg und verbarg sich eilig wieder hinter dem schützenden Strauch.

Eine halbe Stunde mochte vergangen sein, als er sie zurückkommen sah. In ihren Mienen waren Erregung und Enttäuschung deutlich zu lesen. Jetzt aber hielt sie, einen leichten Schrei ausstoßend, plötzlich inne und bückte sich rasch nach dem Funde. Schnell steckte sie ihr Eigenthum in die Tasche und setzte unter einem Seufzer der Erleichterung ihren Weg fort.

Waltersberg mußte sich Gewalt anthun, um ihr nicht nachzusetzen. Aber die bessere Einsicht siegte.

„Sei kein Thor und auch kein — Schuft!“ sagte er halblaut zu sich. „Es kann und darf nicht sein.“

3.

„Vor einer Stunde war das Fräulein hier, sagst Du? Warum hast Du mir den Besuch nicht gemeldet?“

„Der gnädige Herr befahl neulich, daß wenn Herr v. Blansko —“

„Fräulein Sibel ist doch nicht Herr v. Blansko!“

„Sie berief sich auf denselben, und da glaubte ich gut zu thun, wenn ich ihr bedeutete, daß der gnädige Herr nicht zu Hause sei.“

„Ungeschickter Uebereifer! Doch, da ist nichts mehr zu machen. Sollte sie vielleicht noch einmal vorsprechen, so melde es mir.“

Der Diener verbeugte sich und ließ seinen Herrn allein. Waltersberg befand sich die ganze Zeit über in einer nicht normalen Stimmung. Diese Entdeckung von unlängst, die Eröffnungen, die ihm aus dem Tagebuche Hannis geworden, hatten den sonst so kaltblütigen Mann, der sich vor jeder Anfechtung für gesichert gehalten, ganz gründlich aus dem Gleichgewicht gebracht. Heute verlachte er sich als Thoren, der mit seinen zweiundvierzig Jahren Regungen fühlte, wie in der Zeit, wo er in ununterbrochenem Schwärmen begriffen gewesen, und morgen fand er wieder, daß das Altersverhältniß im Grunde genommen doch kein unübersteigliches Hinderniß sei; ja, von den äußerst wenigen glücklichen Ehen, die er kannte, war gerade der eine der beiden Gatten um ein Bedeutendes älter, als der andere. Aber dann wieder thürmten sich andere Hindernisse vor ihm auf, vor Allem der schlimme Umstand, daß jener verächtliche Wicht ihr Vater war. Sich diesen Menschen auf die Schulter zu laden, wäre Wahnsinn; nie und nimmermehr würde er vor demselben Ruhe finden, und an Stelle des bisherigen friedlichen Daseins würde eine Zeit voll Verdruß, Aerger und Erbitterung treten, die früh oder spät mit einem Bruche und voraussichtlich mit häuslichen Zwistigkeiten enden müßte.

Aber der unerwartete Besuch Fräulein Sibels hatte ihn doch in eigenthümliche Aufregung versetzt; seit jener Auseinandersetzung hatte sie nichts mehr von sich hören lassen; da sie also heute zu ihm kam, mußte etwas ganz Besonderes vorgefallen sein.

Er schlug ein Buch auf, um seine Gedanken auf andere Dinge zu bringen, als der Diener wieder erschien und meldete: „Das Fräulein ist soeben noch einmal vorgekommen.“

„Ich lasse bitten!“

Waltersberg sprang auf, um ihr entgegen zu gehen.

In Fräulein Sibels Auftreten ließ sich die höchste Erregung und Bekümmerniß erkennen; sie sank in den ihr angebotenen Stuhl und sagte mit bebender Stimme: „Herr v. Waltersrerg, ich habe da auf eigene Faust einen Schritt unternommen, denn ich weiß mir nicht anders Rath. Auf die Gefahr, daß Sie mir meine Aufdringlichkeit wieder übel nehmen werden —“ Sie stotterte noch ein paar Worte und brach dann in Thränen aus.

„Bitte, Fräulein Sibel, fassen Sie sich. Wenn sich irgendwie eine Gelegenheit bietet, meine Nächstenpflicht zu erfüllen, so sollen Sie mich bereit finden.“

(Fortsetzung folgt.)

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Unheimliche Spuren.

Die Polizei vermuthet eine Mordthat.

Der Nachtwächter Frank Fritz entdeckte gestern Abend auf der von der Lake Str.-Brücke nach dem Flußufer führenden Treppe eine Blutlache. Ein Polizist, welchen Fritz herbeirief, constatirte, daß von der Treppe bis zum Flußufer sich breite Blutspuren hinzogen. An der Wand klebten überdies Haare.

Es scheint, daß gestern wahrscheinlich in den ersten Morgenstunden an jener Stelle ein Mord verübt und die Leiche des Opfers in den Fluß geworfen worden ist. Geheimpolizisten sind bemüht, in die Sache Licht zu bringen. Vor Allem wird eine Untersuchung des Flußbettes vorgenommen werden, um eventuell die Leiche zu finden.

Von einer Bettlerin bestohlen.

W. A. Meyer, der Geschäftsführer der Firma George H. Pitlein, No. 277—279 Canal Str., wurde gestern Abend, als er nach dem Concerte im „Auditorium“ seiner Wohnung zuging, von einer ärmlich gekleideten Frau um ein Almosen angesprochen. Hr. Mayer entsprach der Bitte und bei der Gelegenheit stahl ihm die Bettlerin das Portemonnaie. Der Bestohlene entdeckte den Verlust erst zu Hause und tröstete sich bald darüber, denn in dem Geldtäschchen war zwar ein auf $800 lautender Check, doch hat derselbe für die Diebin keinerlei Werth — sonst verliert Herr Mayer nur eine unbedeutende Geldsumme.

Ein Hoteldieb abgefaßt.

Im Grand Palace Hotel an der Nord Clark Str. wurden in letzter Zeit verschiedene Diebereien ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, der Spitzbuben habhaft zu werden. Der Geheimpolizist Loftus von der Ost Chicago Ave.-Station wurde beauftragt, die Angelegenheit zu untersuchen. Er legte sich auf die Lauer und gestern sah er, wie ein Geschirrwascher Namens Barney Conway aus der zum Hotel gehörigen Restauration einen Armvoll Bettzeug unter einem alten Tisch im hinteren Theil des Gebäudes versteckte. Barney wurde in Haft genommen, wogegen er sich, freilich ohne Erfolg, ganz energisch wehrte. Barney wurde unter der Anklage des Einbruchs in einer Zelle untergebracht.

Für acht Jahre in's Zuchthaus.

In Richter Anthonys Gerichtshof wurde gestern Ernst Hauser wegen Straßenraubs zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Hauser hatte zusammen mit einem gewissen Tilley den im Hause No. 544 Wabash Ave. wohnhaften Nicolaus Martin überfallen und ausgeraubt. Tilley durchwandelt noch auf flüchtigen Sohlen die weite Welt.

Kurz und Neu.

* Der Douglas Park Carneval Verein zur närrischen Grotte hielt gestern Abend in Otto Brauels Halle, No. 1555 W. 12. Str., seine letzte Narrensitzung für diese Saison ab.

* Das Gesuch um einen neuen Prozeß für die Brandstifter Michael Sampson, Israel Rosenbaum, Louis Henneberg und Simon Sigel wurde am Samstag abgewiesen und die Genannten zu je einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

* Der in dem Ceylon-Gebäude, No. 19 Wabash Ave., angestellte Heizer John Homer wurde gestern Abend von dem Privatwächter L. Lee auf seinem Arbeitsplatz todt aufgefunden. Wahrscheinlich ist er einem Herzschlag erlegen.

* Die Lungen und den Hals mit einem scharfen Husten zu reizen und zu schwächen, ist eine schlimme Sache. Kurirt Euch lieber mit Dr. D. Jaynes Expectorant, ein ausgezeichnetes Heilmittel für Asthma und Bronchitis. 29feb

* Der Tag, an welchem es gestattet ist, die Insassen im County Irrenhause zu besuchen, ist vom 1. März ab auf Dienstag festgesetzt worden. Bisher waren Besuche zweimal wöchentlich, nämlich am Dienstag und Donnerstag gestattet.

* Mais ist gut zum Essen, nicht zum Trinken. Es ist eine unbestrittene und weltbekannte Thatsache, daß die Anheuser-Busch, ungleich Milwaukeer und anderen Brauereien, jetzt nicht und niemals vorher Mais oder Maiszusatz zum Brauen ihres Bieres benutzt hat; deshalb ist es auch das theuerste Bier in Amerika. Anz.1

* Eine Frau, Namens Mary Rosenkranz, wohnhaft No. 30 Broome Str., erschien gestern Abend mit einem 6 Jahre alten Knaben an der Hand und einem einjährigen Säugling auf dem Arm in der Polizeistation an der W. Chicago Ave. und erklärte, daß sie gänzlich mittellos und nicht im Stande sei, sich und die beiden Kinder vor Hunger und Kälte zu schützen. Die Polizei nahm sich der Familie an.

* Die „High Court“ des katholischen Förster-Ordens hielt gestern Abend in der Orpheus-Halle eine Spezialversammlung ab, um Vorbereitungen für die vom 12. bis zum 14. Oktober d. J. hier stattfindende Columbusfeier zu treffen. Man beschloß, einen großartigen Umzug zu veranstalten, und erwartet, daß sich mindestens 400 Mitglieder des Ordens an demselben betheiligen werden. Es wurde gestern vorläufig ein aus 15 Mitgliedern bestehender Ausschuß ernannt, welcher die nöthigen Arrangements zu treffen hat.

* Mehrere Knaben spielten gestern Abend vor dem Hause No. 907 W. VanBuren Str., wobei der 15 Jahre alte Bohumil Kemlick einen Revolver zum Vorschein brachte. Während die Jungen die Waffe betrachteten, entlud sich die eine Kammer desselben und die Kugel fuhr dem fünfjährigen William Weinberg in den linken Fuß. Der Kleine wurde nach der Wohnung seiner Eltern, No. 512 VanHorn Str. und Kemlick nach einer Zelle in der Station an der Hinman Str. gebracht.

Viel Lärm um Nichts.

Vierzehn Jungen verloren und wieder aufgefunden.

Nicht geringe Aufregung herrschte gestern Nachmittag im „Polen-Viertel“. Als der Gottesdienst in der Kirche an der Ecke der 32. und Laurel Str. vorüber war, vermißten vierzehn Mütter ihre Kinder, Jungen im Alter von 7 bis 10 Jahren. Da der „Rattenfänger von Hameln“ schon seit einer beträchtlichen Reihe von Jahren todt ist, suchte die Polizei, deren Unterstützung in der Sache angerufen worden war, nach einer anderen Erklärung der Dinge, und diese fand sich denn auch bald, zusammen mit den Jungen, welche sich derzeit wieder sammt und sonders wohlbehalten in ihren elterlichen Wohnungen befinden.

Den Knäblein war der Aufenthalt in der Kirche zu einförmig geworden und so hatten sie sich denn einer Musikbande angeschlossen, welche durch die Straßen gezogen war.

Ein neues Heim.

Die Buchhändlerfirma Kölling & Klappenbach hat gegenüber dem neuen deutschen Theater ein Grundstück auf 99 Jahre gepachtet und wird sich auf demselben ihr eigenes Heim erbauen. Dieses Grundstück ist 100 Fuß tief und auf demselben steht derzeit ein vierstöckiges Gebäude, das im Jahre 1894, wenn die derzeit laufenden Miethscontracte abgelaufen sind, durch einen Neubau ersetzt werden wird. Die Grundmiethe beträgt $8000 für die ersten sieben und $9000 für die übrigen 92 Jahre.

Es ist als ein erfreuliches Zeichen der wachsenden geistigen Bestrebungen des Chicagoer Deutschthums zu begrüßen, wenn ein Unternehmen wie das von Koelling & Klappenbach, welches allein auf die Intelligenz der deutschen Bevölkerung angewiesen ist, blüht und wächst. Die Firma hat seit ihrem Bestehen stetig mehr Freunde im deutschen Publikum gewonnen und zählt zu den ersten Buchhandlungen der Stadt. Es ist aufrichtig zu wünschen, daß sie weiter blühe und gedeihe.

Die „Abendpost“ gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Der Hund als Pfandobject.

Der im Hause No. 57 W. Erie Str. hausenden Familie von George Wensler wurde gestern von einem unbekannten Ruchlosen der treue Freund des Hauses, ein kleiner, netter „Rattler“, vom Busen gerissen. Herr Wensler begab sich zur Polizei und, da diese keinen Rath zu geben wußte, machte er sich selbst auf die Suche nach dem Thiere und — wer suchet, der findet! — in einer Wirthschaft an der Fulton Str. heulte der Vermißte seinem Herrn einen fröhlichen Gruß entgegen.

Eine Conferrenz mit dem Wirthe ergab, daß der Hundedieb den „Rattler“ für zwei Schlückchen Whiskey und eine 5-Cent Cigarre sehr pietätlos verpfändet hatte und Herr Wensler wird nun wohl nicht umhin können, den Vierfüßler für 25 Cents auszulösen, wenn nicht die Polizei ein Machtwort spricht.